Die Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1945
Volume 68

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

October 3, 1945 — Number 40

Ernte.

Wetterschlag und Sonnenbrand
Sind vorbeigezogen,
Ausgeklärt und hochgespannt
Steht der Himmelsbogen.

Goldgebräunter Felder Last
Neigt sich an den Wegen,
Eh des Schnitters Hand erfaßt
All den Erntesegen.

Ueberschäumend steht der Born
Früchtereicher Haine,
Und es knistert leis im Korn
Noch beim Spätlichtscheine.

Atemstille steht das Jahr,
[illegible]auet froh zurücke,
W[illegible]nst voll Sorgen war,
[illegible] ruht's im Glücke.

Herr, du hast für alle Brot
Reichlich uns gegeben,
Darum sei der Dank Gebot,
Pflicht sei, dir zu leben.

Und der Liebe Reifezeit
Werde nun gefunden,
Die für alle weit und breit
Garben auch gebunden.

Einst im ew'gen Erntelicht
Steht die ganze Erde,
Wer vor Gottes Angesicht
Reif erfunden werde!

Hilf, o Herr der Ernte, mir
Böses abzustreifen
Und als edler Weizen dir
Herrlich auszureifen.

Ernst Schreiner

Eingesandt von F. F.

Das Himmelreich in Geschichte und Weissagung.

(Fortsetzung.)

Es folgt jetzt der zweite Gesichtspunkt, nämlich: „Die Geheimnisse des Himmelreichs". Ehe das wirkliche Reich kommen wird, entwickeln sich jetzt gewisse geheimnisvolle Erscheinungen desselben auf Erden. Jesus selbst bezeichnet die Gleichnisse im 13. Kapitel mit diesem Namen. Da diese in den Zwischenraum fallen, der die Zeit ausfüllt von da an, da das Königreich aufgeschoben wurde, bis es wirklich aufgerichtet werden soll, so erhellt, daß sie auf die ganze Geschichte der Christenheit Bezug haben, wie sich dieselbe während der Abwesenheit Jesu auf Erden fortsetzt. Wenn wir die Gleichnisse im einzelnen betrachten werden, wird das klar werden. Kurz gesagt ist das Resultat dieses: Anstatt daß die Gemeinde die ganze Erde für den Herrn erobert, was manche erwarten, wachsen Weizen und Unkraut neben einander bis zur Ernte, und das Netz fängt gute wie faule Fische. Es ist eine Zeit der Entwickelung zum Bösen. Auch die anderen Gleichnisse des Himmelreichs handeln von derselben Zeit.

Auf diese Zeit der Geheimnisse des Himmelreichs folgt der dritte Gesichtspunkt, nämlich der des Himmelreichs in der Weissagung. Von den Leitern des Volks war Jesus längst verworfen worden, wie wir es schon im 11. und 12. Kapitel merken. Als er, genau wie geweissagt worden war, auf einer Eselin, seinen Einzug in Jerusalem hielt, bot er sich dem Volke damit zum letztenmal als König an. Doch auch vom Volke wurde er verkannt und verworfen, und es kam dahin, daß sie ihren König kreuzigten. Wie blind war doch die jüdische Nation in jenen Tagen! Wie blind sind doch die Menschen heute, die ihren Heiland und Erretter verkennen und verwerfen!

Nachdem Jesus auch vom Volke verworfen worden war, fing er an, von der zukünftigen Aufrichtung seines Reiches zu sprechen (24, 29—25, 46). Wenn der König in Herrlichkeit auf die Erde gekommen sein wird, dann wird das Himmelreich aufgerichtet werden. Im „Unser Vater" lehrt Jesus die Jünger um die Erscheinung dieses Reiches zu beten mit den Worten: „Dein Reich komme!" Gott gebe, daß es bald kommen möge!

Um unsere Feststellung des Begriffes vom Himmelreich zu ergänzen, so daß derselbe alles in sich schließt, was von demselben gesagt wird, drücken wir uns jetzt so aus: **Das Himmelreich bildet den irdischen Teil des Reiches Gottes.**

Das „Reich Gottes".

Der Begriff des Reiches Gottes ist ein weiterer als der des Himmelreichs. Weil das Himmelreich ein Teil des Reiches Gottes ist, so wurde letzteres den Juden gleichzeitig mit dem Himmelreich angeboten. Da sie aber nicht annahmen, wurde es von ihnen genommen und den anderen Völkern (Heiden) gegeben (Matth. 21, 43). Diese Völker, welche die gewünschten Früchte bringen, werden aus allen Gegenden kommen und mit Abraham, Isaak und Jakob, den Erzvätern des Volkes Israel, zu Tische liegen im Reiche Gottes (Luk. 13, 28. 29; Matth. 8, 11. 12). Gläubige aus Israel, sowie solche aus allen Völkern, werden an demselben teilhaben. Es schließt aber noch mehr in sich: Der Gläubige, der sich durch die Gnade bekehrt, bleibt nicht vereinsamt, denn er findet im Reiche Gottes „die Gemeinde der Erstgeborenen", die im Himmel angeschrieben sind. Es sind da auch die Heiligen des alten Bundes, die durch den Glauben gerecht wurden und vollendet sind. Auch die Menge vieler Tausend Engel gehört dazu (Hebr. 12 22. 23). Alles, was sich willig dem Willen Gottes unterwirft, ist im Reiche Gottes eingeschlossen, während das Himmelreich nur auf die Errichtung des Reiches Gottes auf Erden zielt. Daher ist das Himmelreich messianisch, nimmt eine Mittelstellung ein und entspricht dem Bunde Gottes mit David.

Um in das Reich Gottes einzugehen, ist die neue Geburt notwendig. Es handelte sich nicht um das messianische Reich, als Nikodemus sich mit Jesus unterredete, sondern um das Reich Gottes. Der natürliche Mensch kann dasselbe weder sehen noch in dasselbe hineinkommen. Es ist einerlei, wie moralisch, begabt oder gebildet er ist — der natürliche Mensch ist blind gegen geistliche Wahrheit und nicht imstande, ins Reich Gottes einzugehen. Er kann nicht gehorsam sein, er versteht geistliche Sachen nicht und kann unmöglich Gott wohlgefallen (Joh. 3, 3, 5—7).

Im Himmelreich aber, wie es sich in seinen Geheimnissen entwickelt, findet man beides, Böses und Gutes, bei einer beständigen Zunahme des Bösen (Matth. 13). Auch in dem aufgerichteten Himmelreich werden solche sein, die nicht wiedergeboren sind; denn sie werden es wagen ungehorsam zu sein, und am Ende sich wieder vom Teufel abwendig machen lassen.

In mancher Beziehung sind das Himmelreich und das Reich Gottes einander ähnlich, in anderen dagegen sind sie grundverschieden.

Beide haben manche Eigenschaften miteinander gemein. Das ist auch ganz natürlich, weil das Himmelreich den irdischen Teil des Reiches Gottes bildet. Einige der Gleichnisse, die in Matth. 13 vom Himmelreich handeln, erscheinen in Markus und Lukas als Gleichnisse vom Reiche Gottes. Ebenso verhält es sich mit anderen Stellen, in denen von denselbigen Dingen die Rede ist, und verschiedene Ausdrücke gebraucht werden. Indessen ist es beachtungswert, welche Gleichnisse es sind, die nicht gleichzeitig auf das Himmelreich und das Reich Gottes angewendet werden. Weiterhin werden. wir eingehender uns hiermit beschäftigen.

In gewissem Sinne sind beide gegenwärtig vorhanden. Zwar ist die Aufrichtung des Himmelreichs aufgeschoben, doch ist es gegenwärtig in „Geheimnissen" des Himmelreichs vorhanden. Das Reich Gottes ist ebenfalls in der Offenbarung eines Teiles desselben, nämlich der Gemeinde Christi, da. In diesem Sinne spricht Paulus davon, wenn er seine Gehilfen am Reich Gottes erwähnt (Kol. 4, 11.) Nur sollte man vorsichtig sein und nicht fälschlich von dem „inwendigen" Reich Gottes sprechen, indem man sich auf Luk. 17, 21 beruft. Jesus macht nicht den Fehler, den ungläubigen Pharisäern zu sagen, das Reich Gottes sei in ihnen. Es sollte dort heißen: „Das Reich Gottes ist mitten unter euch," d. h. in der Person Jesu war das Reich in ihrer Mitte, innerhalb der jüdischen Nation. Aber in den Herzen der „Kinder des Reichs" besteht das Reich Gottes jetzt. (Siehe Röm. 14, 17.)

In anderem Sinne sind indessen beide noch zukünftig. Erst bei der Wiederkunft Jesu, wenn er als König erscheint, wird er auf dem Stuhl Davids sitzen und als Gott des Himmels das langverheißene Reich aufrichten. Vor seiner Himmelfahrt unterwies Jesus seine Jünger 40 Tage lang über das Reich Gottes. Einen Punkt scheint er indessen nicht berührt zu haben, nämlich die Zeit, wann es kommen würde. Wir können hier bemerken, daß die Jünger selbst das Reich Gottes und das Reich Israels unterscheiden. In seiner Verbindung mit dem Himmelreiche ist das Reich Gottes allerdings auch noch zukünftig. Dr. W. J. Erdman gibt in einem kleinen Heftchen eine Ueberschrift über alles, was das neue Testament vom Reiche Gottes sagt, und zeigt, daß es nach all diesen Schriftstellen noch zukünftig ist.

(Fortsetzung folgt.)

Mennonitisches Predigerseminar und Bibelschule.

In Verbindung mit dem Biblischen Seminar haben die Central und die Allgemeine Konferenz eine Bibelschule eröffnet für Hochschul-Graduenten und auch solche Arbeiter im Weinberge des Herrn. die einige Monate oder auch längere Zeit abnehmen möchten, sich im Worte Gottes zu vertiefen.

Das Studium der Heiligen Schrift ist darum der Hauptgegenstand in dieser Schule. Zu den Kursen, die gelehrt werden, gehören z. B. Geschichte und Botschaft des Alten Testaments, Studien in den Propheten, die Psalmen, das Leben Jesu, die Pastoral-Briefe, die Apostelgeschichte, usw.

Betont wird ferner die Christliche Kirche und ihr Werk, Mission, Christliche Erziehung, Musik u. a. m. Alle Gegenstände aber sind biblio-zentrisch eingestellt.

Die Bibel ist das inspirierte Gotteswort, und die Schule stellt sich gern und bewußt unter die Wirkungen, die von ihr und dem Geist, der sie gegeben hat, ausgehen.

Unsere Colleges haben sich willig erklärt, für den hier genossenen Unterricht vollen Kredit zu gewähren, soweit das laut Staatsgesetzen geschehen kann. Wir freuen uns dies bekanntmachen zu können, da es öfters junge Leute gibt, die später ihre Studien im College fortsetzen möchten.

Um fernere Information wende man sich an The Mennonite Biblical Seminary and the Mennonite Bible School, 3435 Van Buren Street, Chicago, Illinois.

A. Warkentin.

Brief aus Holland.

Gott sei Lob und Dank, daß der Krieg zu Ende ist. Hoffentlich spart der Herr die Menschheit vor weiteren Kriege. Sie sollten nun, meine ich, die Nase voll haben. Wir Mennoniten sind ja beinahe alle gegen jede Art von Krieg. Und das wollen wir ja auch bleiben.

Wir sind alle gesund,aber mager. Wir haben ein sehr schweres Jahr hinter uns. Es fehlte an allem, hatten keine Elektrisität, kein Gas für die Küche, wenig Kohlen und Holz zum Heizen. Viele haben gehungert, und viele sind verhungert. Wenn wir nicht Kleider, Wäsche, usw. auf Nahrungsmittel vertauscht hätten, wäre es auch uns schlecht ergangen. Jetzt ist ja der Krieg schon 4 Monate vorbei, aber es fehlt noch so vieles. Von Canada und England wird ja schon manches hierher gebracht, aber viele Hauptnahrungsmittel kommen noch nicht und werden noch lange auf sich warten lassen. Wir sind auch alle abgemagert. Ich habe 40 Pfund abgenommen. Es fehlen uns Fette, Zucker, Fleisch und Eier.

Nun hören wir, daß Leute, die Verwandte in Amerika und Canada haben, Packete mit Lebensmittel von dort erhalten. Vielleicht könnt auch Ihr uns was schicken, wenn's geht: Speck, Fette, Honig und trockenes Obst. Fleisch, Speck, Fett und Butter sind hier so zu sagen nicht. Brot das geht jetzt schon; denn es ist Mehl von Kanada hergebracht. Und die Kanadier brauchen auch viel, besonders Obst und Eier tauschen sie für ihre Konserven. Es sind hier viel kanadische Soldaten in Holland. Seht mal, ob Ihr uns Speck und Fett schicken könnt. Ihr werdet ja genug davon haben. In diesem Winter werden hier noch viele großen Mangel leiden müssen, und das wird sich über ganz Europa erstrecken. Amerika und England wollen ja tun, was sie können, aber was ist das unter so viele.

Von Nikolei Thießen, Schutersweg 69, Apeldoorn, Holland.

(Eingesandt von A. Thießen, Rosser, Man.)

Neue Adresse für Kleidersendung

Seit Frühling sind alle Kleidersendungen in 2 Klassenräumen des M. B. Bibel College, 77 Kelvin Street angenommen worden. Da der Unterricht nun in allen Klassen begonnen, mußten wir einen neuen Raum suchen. Leider ließ sich bis jetzt kein Raum in Winnipeg finden. Standard Imp. & Sales Co. ist uns nun entgegengekommen und wir haben zeitweilig dorthin unser Kleiderdepot übergeführt. Bitte daher alle Sendungen auf folgende Adresse zu schicken:

Mennonite Centr. Relief Committee, 78 Princess Street, Winnipeg, Man.

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von
The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung $1.75
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $2.00

Bei Adressenänderung gebe man auch die alte Adresse an.

Alle Korespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.

672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Programm

für die Prediger- und Diakonenkonferenz von Saskatchewan, abzuhalten in der Kirche zu Herbert, Sask., am 16. und 17 Oktober 1945.

Montag, den 15. Oktober, abends, ist Gottesdienst in d. Kirche zu Herbert, wobei zugereiste Gastprediger dienen werden.

Motto für die Konferenz: **Pflüget ein Neues.** Hosea 10, 12.

Beginn der Konferenz: Dienstag, den 16. Oktober, 10 Uhr morgens.

1. Eröffnung von Bruder Isaac Derksen.
2. Verlesen des Protokolls von H. T. Klassen, Eigenheim bei Rosthern.
3. Konferenzpredigt und Gebetsweihe von C. J. Warkentin, Herschel.
4. Wahl des Präsidiums, geleitet von Is. A. Derksen.
5. Schluß mit Lied und Gebet, geleitet von David Bückert, Eyebrow.

Nachmittag.

6. Eröffnung von Johann Block, Waldheim.
7. Erster Vortrag: Von dem wahren Gottesdienst. Nach Röm. 12, 1—2. H. H. Penner, Herschel.
8. Reisepredigtarbeit. Bericht von Jac. Gerbrandt, Drake, Besprechung und Empfehlungen.
9. Bericht über Anstellung eines speziellen Sonntagsschularbeiters u. Reisedirigenten. J. G. Rempel, Rosthern. Besprechung und Empfehlungen.
10. Schluß mit Lied und Gebet, geleitet von B. Rempel, Tugaske.

Dienstag abends ist Gottesdienst. Es dienen die Brüder Isaac Epp, Barneß Crossing bei Meadow Lake, und Jacob Pauls, Osler.

Mittwoch, den 17. Oktober.

11. Eröffnung von Isaac Wiens, Herbert.
12. Zweiter Vortrag: Von dem wahren Frieden. Nach Römer 12, 18 —21. Von Corn. Boldt, Hague.
13. Unsere zurückkehrende Jungmannschaft. Von Johannes Regier, Tiefengrund bei Laird. Besprechungen und Empfehlungen.
15. Schluß mit Lied und Gebet, geleitet von Gerh. Fedrau, Tugaske.

Nachmittag.

16. Eröffnug von Abram Bergen, Blumenhof.
17. Dritter Vortrag: Von der christlichen Freiheit. Nach Röm. Kap. 14. Von J. J. Nickel, Langham.
18. Jugendberichte: a) Nord-Saskatchewan: H. W. Friesen, Rosthern; b) Süd-Saskatchewan: B. C. Nickel, Wymark.
19. Missionsberichte a) Isaak Derksen, Herbert; b) Gerhard Elias, Barneß Crossing; c) Johann Nickel, Main Centre.
20. Wahl des Programmkomitees.
21. Ortsbestimmung für die nächste Konferenz.
22. Schluß von Joh. Nickel, Main Centre.

Das Programmkomitee: J. J. Thießen, J. J. Nickel, J. G. Rempel.

Bekanntmachung

Mache hiermi bekannt, daß die Jahresversammlung der Manitoba- Jugendvereins Organisation am 21. Oktober in der Kirche zu Lowe Farm stattfinden soll.

Werte Freunde unseres Volkes, es handelt sich hier um eine ganz große Frage nämlich um die geistige und geistliche Betreuung unserer Kinder. Daher erwarten wir eine große Beteiligung. Wir laden hiermit alle Aeltesten, Prediger und sonstige Gemeinde und Jugendarbeiter unserer Gemeinde freundlichst zu besagtem Tage zu 1 Uhr nachmittags nach Lowe Farm in die Bergthaler Kirche ein.

Die Jugendvereine, die Mitglieder der M.J.O. sind, zu je 3 Delegaten berechtigt. Die andere Gäste haben beratendes Stimmrecht.

Jesus sagt: „Ohne mich könnt ihr nichts tun." Das Jugendkomitee ist sich der Wahrheit dieser Worte tief bewußt und wir empfehlen die Jugendarbeit der ersten Fürbitte der Gemeinden.

Programm:

1. Eröffnung von P. J. Schäfer.
2. Ein aufmunterendes Wort von Aelt. D. Schulz oder dessen Stellvertreter.
3. Vorlesen des Protokolls der vorjährigen Sitzung.
4. Arbeitsbericht von P. J. Schäfer (a) Getane Arbeit (b) Geplante Arbeit.
5. Bericht über die Sonntagschularbeit von J. D. Adrian.
6. Bericht über das geplante Jugenheim und über das herauszugebende Jugendblatt von J. N. Hoeppner.
7. Bericht über die Arbeit des Programmkomitees von J. P. Dyck.
8. Besprechung der Berichte.
9. Kassenbericht von P. A. Rempel.
10. Bericht der Nachrechner: Jacocb Peters, J. H. Klassen.
11. Besprechung des Kassenberichtes.
12. Wahlen: P. J. Schäfer und P. A. Rempel's Zeit ist abgelaufen.
13. Laufende Fragen.
14. Schluß.

Im Auftrage,
P. A. Rempel, Schreiber der M.J.O.

Box 20, Gretna, Man.

Brief aus Rußland.

9. Mai 1945.

Wünche Ihnen die schönste Gesundheit und Gottes Segen Ist jetzt ein wunderbarer Frühlingstag, es ist als ob die ganze Gottesnatur mitjubelt „Frieden" Ihr Lieben, sie werden auch nicht wissen wer dieses armselige Schreiben schreibt— Sara— und wo wir uns befinden.

Ich und Lena sind in einer Stadt in Ural. Unser Bruder Peter in einer Stadt in Mittelasien, Karaganda. er arbeitet in der Schachte. Vor dem Kriege war er Lehrer in der 10-stufigen Schule. Unser lieber Bruder Abram und unsere vielgeliebten Eltern sind nicht mehr, sie haben den Frieden nicht mehr erwartet, es ist für uns heute ein schwerer Tag, haben wir doch so viel Teures und Liebes verloren, aber nichts geschieht ohne den Willen des Himmlischen Vaters.

Werde schließen, Ihr Lieben, möchte nur erst von Ihnen einen Brief erhalten, dann werden wir alles genauer beschreiben. Von unserer Tante Anna wissen wir auch nichts.

Einen herzlichen Gruß an alle Verwandten, Tante Agnes, Onkel Peter, alle Cousins und Cousinen.

In herzlicher Liebe verbleiben wir Ihre

Sara und Lena.

(dann folgt die Adresse.)

Diesen Brief erhielten Joh. J. Janzen, früher Lena, Man. jetzt Winkler, Man.

Unsere drei Irrenanstalten.

In diesen Tagen erhielt ich das Protokoll der Provinzialversammlung von Manitoba, die am 27. Juni in Winkler abgehalten ,worden ist. Fast in einem Atemzug, sozusagen, mit diesem las ich auch den Aufruf der Initiativgruppe, die bei Winnipeg zwei Häuser gekauft hat.

In dem erwähnten Protokolle wird berichtet, daß das Provinzialkommitee beabsichtigt habe. ein gewisses Haus zu kaufen, es aber noch nicht habe tun können. In demselben Protokolle wird auch gesagt, daß wenn die 5 Cent Steuer ganz eingekommen wäre, einen Anfang mit dem Heim für Nervenkranke zu machen. Also wird ein solches angestrebt. Laut Kassenbericht besitzt die Organisation auch etwa $3000 in bar und eine 160 Acker Farm, die jedenfalls in Geld zu übersetzen wäre, wenn es erst nötig würde.

Zu demselben Zweck sammelt auch mein Vater, P. J. Dyck, Starbuck, im Auftrage der Canadischen Konferenz Gelder und muß doch gewiß auch schon was beisammen haben.

Und nun wird da laut Bote in Winnipeg noch ein Wohltätigkeitsverein gegründet, der unter anderm auch noch eine Anstallt für harmlose Nervenleidende und andere Invaliden eröffnen will.

Ich habe schon viele Jahre die 5 Cent pro Monat pro Person in die provinziale Kasse gezahlt; habe, wenn ich recht bin, schon mal oder mehrere Male zu Kollektion beigetragen, die fürs zukünftige Nervenkrankenheim gingen, und nun erwartet man von mir, daß ich um als Gründer zu gelten, noch $50 an diesen neuen Wohltätigkeitsverein schikken soll.

Da kriege ich zum ersten Mal Hoffnung von all den Beisteuern zu den Irrenhäusern persönlichen Nutzen zu ziehen. Ich bin endlich ganz konfus, verwirrt, und da wirds Zeit, daß mal ein solches Haus fertig wird. Ich wohne freilich etwas abseits von der großen Straße, auf der die Irrenden und die für sie Sorgnden wandeln und bekomme meine Eindrücke meistens durch die Blätter und das oft recht verspätet. Aber hier stimmt mir etwas nicht. Ich habe immer gedacht, es sei keine Kleinigkeit solche Anstalt zu gründen und sie dann segenbringend zu unterhalten. Wir Mennoniten würden alle zusammen, abgesehen von Konferenzangehörigkeit, Herkunft und Wohnort (Provinz) tüchtig beifassen müssen, um auch nur ein einziges Nervenkrankenheim zu besitzen. Weil das von Freund Heinr. Wiebe in Ontario geführte scheinbar für den Westen zu entfernt ist, wäre hier höchstens noch ein zweites zu eröffnen. Nun auf einmal drei Anstalten hier in Manitoba.

Darf ich mich als Stimme aus dem Publikum betrachten? An dieses Publikum wird ja von allen drei erwähnten Organisationen der Appell um Unterstützung gemacht. Wir danken den aktiv beteiligten Männern herzlich für ihre teilweise schon jahrelange Arbeit im Interesse der für uns alle so wichtigen Angelegenheit. Auch danken wir der Initiativgruppe, die den Mut gehabt, den Ankauf der Häuser zu wagen. Nun ist aber unser Wunsch und Bitte an die führenden Männer, unsere verschiedenen Kassen irgendwie zu amalgamieren. Es wäre doch zu schade, wenn alle die bis dahin gemachten Anstrengungen ganz unnötig geschehen wären und das bisher gesammelte Geld in verschiedenen Fonds liegen bliebe.

Diese Verbindung mag ja schon geschehen sein oder geplant werden. In solchem Falle bitten wir um Aufklärung durch unsere Blätter. Während wir ja als Gesellschaft nicht alle dabei sein können wenn etwas für uns u. d. Unsrigen getan wird, so stehen wir doch solider dahinten, wenn wir die nötige Information erhalten. Dann wollen wir weiter helfen und beitragen und Euch unterstützen. „Doch der Segen kommt von oben."

J. P. Dyck, Box 166,
Gretna, Man.

Unsere Krankenkasse.

Auf der Jahresversammlung der Beerdigungskasse der Niagara Gruppe wurde die Frage einer Krankenunterstützung angeregt. Obige Versammlung wählte ein Komitee das sich weiter mit dieser Sache beschäftigen sollte. So wurde es uns vergönnt am 31. Juli die Grundversammlung abzuhalten. Seit dem ersten Aug. laufenden Jahres existiert also d. „Gegenseitige Kranken- Unterstützungs-Verein."

Alle Personen die normal gesund sind können mit ihren Familiengliedern Mitglied werden. Es wird ein einmaliger Eintrittsbeitrag von $3.00 pro Familie erhoben. Mitgliedsbeiträge so wie Mithilfe in Krankheitsfällen werden jährlich von der Jahresversammlung resp. gelegt. Diese Beiträge werden halbjährlich im voraus eingezogen. Für das laufende Halbjahr sind die Beiträge $3.00 pro Familiehaupt resp. einzeln stehenden Personen über 18 Jahre. $2.00 pro Ehefrau und $0.50 pro Kind unter 18 Jahren.

Die Mithilfe ist für den Anfang, also bis zur nächsten Jahresversammlung wie folgt bestimmt: In einem Krankheitsfall bei dem die Kosten, Arzt, Hospital und Operation oder eine der obigen Rechnungen die Summe von $25.00 nicht erreicht, wird keine Hilfe geleistet. Von $25.00 bis $50.00 Beträgt sie 30% von $50.00 bis $75.00 beträgt sie 40% und über $75.00 50% Maximum der Mithilfe für eine Person in einem Jahre ist $125.00

Wir haben gegenwärtig 129 Familienhäupter resp. einzelstehende Mitglieder mit einer Gesammtzahl von zirka 425 Familiengliedern. Sie setzen sich aus den folgenden Gruppen zusammen: Niagar, Virgil, St. Catharines, Jordan, Vineland, Beamsville, Campden, Kitchener, Waterloo, Hespeller.

Der Anfang ist gemacht. Das Bestehen unseres Vereins hängt vor allen Dingen von Gottes Segen ab und zweitens von der Zahl und Co-operation der Mitglieder. Auf jeden Fall sollte es nicht zu schwer sein solche Organisation am Leben zu erhalten, da wir nicht mit Profit rechnen, sondern nur mit den tatsächlichen und nötigsten Ausgaben.

Wer Näheres über unsern Verein zu erfahren wünscht, wende sich am Schreiber dieses.

A. Reimer, R.R.2,
St. Catharines, Ont.

Bericht aus der Arbeit unter den Russen.

„Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben."

Teure Gotteskinder! Wir sind nun Gotteskinder, sagt Johannes in seiner ersten Epistel. Wir sind es aber nicht nach dem Willen unsers Fleisches geworden, sondern Gott hat un seine Liebe erzeigt, daß wir so heißen sollen. Er kam vom Himmel. im Namen des Vaters, mit einem hohen Namen vom Vater und der Glaube, an diesen hohen Namen. mit allem, was er in sich birgt, hat uns zu Gottes Kindern gemacht. Hallelujah!

Ich möchte nun meine Freude teilen mit den lieben Lesern des Zionsboten und der Mennonitischen Rundschau. Ich habe viel Freude gehabt in dem letzten Monat vom 13. Juli bis zum 13. August.

Am 16. Juni schrieb ich meinen letzten Bericht von Montreal aus. An demselben Tage besuchte ich eine Schwester auf ihren Wunsch hin. Sie wünschte, daß ich ihren alten Vater den Weg zu Christo zeigen möchte. Ihr Vater ist 86 Jahre alt, hat ein verfehltes Leben hinter sich, ist krank und fürchtet sich zu sterben. Als ich mit dem alten Großvater anfing zu sprechen, trat mir der Teufel in den Weg. Der Mann jener Schwester, ein Kommunist, kam ins Zimmer und fing an zu argumentieren. Er hatte mich vor zwei Jahren predigen gehört und griff mich nun wegen jener Predigt an. Ich hatte damals über den leidenden Knecht Gottes gesprochen nach Jes. 53. Ich sagte damals unter anderem, daß dieser leidende Knecht Gottes zum triumphierenden Sohne Gottes geworden, zur Rechten des Vaters sitze und sich freue über den reichen Samen auf Erden, den seine Aussaat gebracht, daß er aber

Dr. N. J. Neufeld
.. Arzt und Chirurg
Telefon: Office: 95 069
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

David Friesen
Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.
Office: 201 Curry Bldg., Portage Ave., Winnipeg (gegenüber der Post Office).
Office Telephone 92606
Residence 633, Ingersoll St.

Der Mennonitische Katechismus
mit den Glaubensartikeln 40c
ohne die Glaubensartikel 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Zu verkaufen
Säge- u. Hobelspäne u. „Slabs"
bei: J. Dyck, 305 McKay Ave.,
N. Kildonan — Phone 503659

Freie Probe
für
Rheumatismus
und
Arthritis - Schmerzen

Wenn Sie Schmerzen in Gliedern und Gelenken dulden, oder mit jedem Witterungswechsel Schmerzen und Empfindlichkeit spüren, versuchen Sie doch einmal Rosse Tabs kostenlos u. ohne Verbindlichkeit. Von Tausenden schon mehr wie 20 Jahre benützt für Linderung der Schmerzen von Rheumatismus, Arthritis und Neuritis.

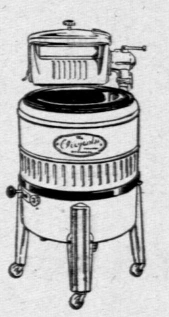
Freie Offerte an Leser dieser Zeitung.

Wenn Sie noch nie Rosse Tabs benutzt haben für Rheumatismus-, Arthritis- oder Neuritis-Schmerzen, laden wir Sie ein, sie auf unsere Kosten zu erproben. Erlaubt uns ein volles Paket zu senden. Benutzt 24 Tabletten frei. Wenn nicht mit dem Resultat erfreut, schickt ungebrauchten Rest zurück, und Sie schulden uns garnichts. Schickt kein Geld. Nur Namen und Adresse an:

Rosse Products Co., Dept. A-21
2708 Farwell Ave.,
CHICAGO, 45, ILL., U.S.A.

Versand von Canada Office zollfrei.

CLIMAX — 50 Jahre Qualität



CLIMAX Waschmaschinen waschen reiner und schneller. Die schmutzigsten Kleider sind mühelos in kurzer Zeit gereinigt — die gute Wäsche wird schohnend, ohne zu leiden, blendend weiß gewaschen.

CLIMAX Waschmaschinen sind in Konstruktion und Schönheit allen anderen überlegen. Die Nachfrage nach Waschmaschinen ist groß. Es wird einige Jahre nehmen alle Interessenten zu befriedigen. Wir erwarten die ersten elektrischen Maschinen in zirka 1½ Monaten, mit Motor in zirka 2 Monaten.

Schicken Sie uns Ihre Bestellung mit Anzahlung jetzt ein und sichern Sie sich Lieferung bei erster Möglichkeit. Einzelheiten können später brieflich geschähen, sobald wir Maschinen erhalten haben.

Elektrischer Antrieb von $67. 50 bis $125.00
Mit Motor Antrieb von $97.00 bis $149.50

THE MENNONITE CO-OPERATIVE ASS'N. LIMITED
641 Notre Dame Ave. — Winnipeg, Man.

Freie Bibelkurse usw. für das Heim, von J. B. Epp und Sohn Theodor. **In** Deutsch, wie **bisher** (seit 15 Jahren). **In Englisch:** „Gospel of Mark", „Gospel of John" and „Practical Christian Living". **Also, free literature on all spiritual problems of general interest. — Schreibe, welches Dein Problem ist. — Dieser Dienst wird ermöglicht durch freiwillige Beiträge.**

Adresse: „Back to the Bible" Broadcast, box 233, Lincoln 1, **Nebr.** Dieser Radiodienst geht bereits über die ganze Welt. **Man** bestelle sich „Radio logs" (Stationenverzeichnisse) zum freien Verteilen

Krankenheim

wo nach europäischer Weise nach Kneips Methode behandelt wird.

Ich behandle Krankheiten, bei denen andere Medizinen versagten. Die von mir angewandte Methode hilft dem Patienten zu seiner Gesundheit zurück. Sie reinigt das Blut, und somit wirkt der ganze Organismus neu belebt. Zu diesem Zwecke haben wir verschiedene Arten von Bädern eingerichtet, wie Mineral- und Kräuterbäder, heiße und kalte Duschen. Spezialität: Frauen- und Hautkrankheiten. — Wir haben Mittel für Lungenkranke. Für auswärtige Kranke Zimmer zu haben. —

Falls jemand nicht hereinkommen kann, so schreibe er uns seine Beschwerden, und wir senden ihm dann Informationen, was zu tun ist. —

LIFE & NATURE

269 Redwood Ave., Winnipeg.
/Nahe an Main Str./

auch derer spottet,die heute ihn leugnen. Ich erinnere mich, daß damals ein Mann aufstand und die Versammlung, die wir im Freien hatten, verließ. Dieses war der Mann. Ueber eine Stunde durfte ich nun mit dem Manne kämpfen. Es war ein heißer Kampf. Ich wußte oft nicht, wie zu antworten; denn der Mann hatte oft sehr recht, was die Sünden der Priester, Prediger und Kinder Gottes betrifft. Ich seufzte zu Gott. Da kam mir der Gedanke, ihn auf seine Sünde hinzuweisen, und ihm die Verantwortung vor Gott groß zu machen. Das wirkte. Der Mann bekam es mit seinem Gewissen zu tun, denn das war auf meiner Seite. Er wurde weicher, sogar sehr freundlich und lud mich schließlich zum Abendbrot ein. Ob er sich ergab? Nein! Was mir aber bei all dem Schmerz große Freude machte, war, das der Mann vor zwei Jahren so gut aufgepaßt hatte und daß das Wort so mächtig gewirkt hatte und noch wirkte. Und noch eins, der Teufel hatte dazu beigetragen, daß der Mann noch einmal mußte Gottes Wort hören; denn ich versuchte ihm immer zu antworten aus dem Worte Gottes. Jesus sagt: „Ihr seid es nicht, d. da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet." Matth. 10, 20.

Nach dem Abendbrot durfte ich dann noch mit dem alten Manne sprechen. Ich las ihm aus Ebräer 9 etliche Verse vor und versuchte in der einfachsten Weise ihm das Opfer Jesu für uns zu erklären. Er horchte aufmerksam zu. Ich merkte aber bald, daß das Wort seinem Geiste verschlossen blieb. Als ich dann noch weiter las, wo es heißt: „Und wie den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht," wurde der Mann sehr unruhig. Ich sagte ihm, daß niemand das Gericht Gottes zu fürchten habe, der sich hier selbst vor ihm richte, er aber schrie mit einmal laut auf, ,gab Schmerzen vor und verließ das Haus. Ein tiefer Schmerz erfaßte mich. Welch eine Finsternis!

Dann hatte ich noch eine lange Unterredung mit der Tochter des Hauses. Eine gläubige Jungfrau auf dem Rückwege zur Welt. Zwei Jahre zurück kam mir diese Jungfrau groß entgegen und erzählte mir freudestrahlend von ihrem inneren Glück und von ihrer Freude am Herrn. Sie wolle auch in die Bibelschule eintreten. Jetzt wäre sie mir gerne ausgewichen; denn schon ihr Aeußeres zeugte von einem Mitgehen mit der Welt. Ihr Bruder, drei Jahre jünger als sie, ließ sich überhaupt nicht mehr ankommen und nennt sich aber noch gläubig.

Inmitten dieser Menschen und noch 2 ungläubige Töchter, noch einer kommunistischen Familie auf der Nachbarschaft, steht nun diese Schwester jahraus jahrein und kämpft löwenhaft den Kampf des Glaubens. Mitunter will es ihr fast zu schwer werden. Sie hatte das tiefe Bedürfnis ihr Herz auszuschütten und tat es auch, als erst der Sturm vorüber war. Ich durfte sie stärken aus dem Wort. Das war Freude für mich. Schwer müssen doch einige den Kampf des Glaubens kämpfen.

Am 17. Juli besuchte ich eine Sommerbibelschule. Sie feierte gerade ihr Schlußprogramm. Da hätte ich gerne stenographiert. Da ich das aber nicht verstehe, ist mir vieles entschwunden, denn das rollte sich ab, wie eine Bilderrolle. Vier Lehrerinnen (eine davon eine Absolventin vou Br. H. Janzens Schule in Toronto), hatten drei Wochen lang Straßenkinder, dreiviertel davon schwarze, dressiert und ihnen von dem Herrn Jesus erzählt. Ich habe gestaunt, was die in der kurzen Zeit erreicht hatten. Die wußten so vieles aus der Bibel und aus dem Leben Jesu. Und wie wir sangen! Bis zum Piano waren sie freilich noch nicht, dafür war aber das Forte gut, das Fortissimo noch besser und Forte Fortissimo excellent. Der eine Junge konnte sich, wenn es so recht wollte, garnicht halten, nicht zu pfeifen. Am schwersten war es, die 32 Kinder zu zügeln. Aber es ging. Der Haupteindruck war Freude. Schauten die Kinder froh, daß sie etwas wußten! Aber auch die vielen Mütter, die zugegen waren, freuten sich. Und ich freute mich von Herzen, daß sich jemand um die Kinder kümmert. Dort ist ja der Platz, wo das Fundament des Reiches Gottes gelegt werden muß. Dort ist der empfänglichste Boden für den göttlichen Samen. Dort ist der Schlußel zu den Herzen der Eltern. Erwachen wir mehr und mehr für diese Arbeit. Das bringt Freude! Wecken wir den Glauben an den Namen Jesu in den Kinderherzen.

(Schluß folgt.)

St. Catharines, Ontario.

In Jesaja 40, Vers 25 lesen wir das Wort, oder die Frage an Israel: Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel sagst: Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem Gott vorüber u. s. w. Dieses ist eine Frage, die sich gewiß auch die Geschwister Johann Schmor im Herzen gestellt in diesen Tagen, wo sie Seltsammes erfahren haben. Sie sind zu Besuch gekommen von Hepburn, Sask. hier zu ihren Kindern und Verwandten. Nur eine kurze Zeit war es der Schwester vergönnt, hier mit den Kindern, Freunden und den lieben Geschwistern im Herrn Gemeinschaft zu pflegen und zu genießen. Der große Gott unser Vater, in dessen Conto all unsre Tage gezeichnet, hatte etwas im Plane, womit die Geschwister nicht gerechnet bei ihrem Abschiede, bei ihrer Abfahrt von zu Hause. Nachdem nun die Geschwister all ihre Kinder besucht, sich herzlich begrüßt, und auch die nächststehenden Freunde flüchtig besucht, rief der liebe Herr die Schwester zu sich heim, um dort eine bessere Begrüßung zu genießen, und zwar mit dem, an den sie so herzlich und treu geglaubt bis an ihr Ende, den Herrn Jesus, der uns über alles im Werte ist. Ich dachte die ganze Zeit auf ihrem Begräbnisse an das schöne Wort in 1. Joh. 3, 2, wo uns der Apostel sagt: Meine Lieben, — Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden, denn wir werde ihn sehen, wie er ist.

Die Schwester wurde zur Grabesruhe getragen von der M. B. Gemeinde Niagara aus. Große Beteiligung an diesem Trauerfeste bekundete die Teilnahme an dem Schmerz der Familie. Als Redner zur Trauerversammlung waren die Brüder: Johann Penner, der eine kurze Einleitung machte, dann sprach Br. G. Epp weiter zur Versammlung über den Vers in Joh. 11, 23, weiter hatte das Wort der Liebe Bruder H. H. Janzen, der uns herliche Worte aus dem Hohepriesterlichen Gebet brachte und zwar die Verse Joh. 17, 24—26. Er wies darauf hin, wie Jesus für die Seinen sorgt und besorgt ist. Sein Wille war, den er seinem Vater kund tat, daß all die Seinen dahin kommen sollen, wo er auch war, daß sie seine Herrlichkeit sehen sollten und nicht nur sehen, sondern, daß er sie ihnen geben wolle. Dann machte er darauf aufmerksam, daß dieses für uns bedeute und die Wirkung hat, daß alles Bittere dadurch versüßt wird. Ja dann sind alle Leiden nicht so schwer zu tragen. Das war der Trost, den er den Hinterbliebenen gab. Ja es war schön anzuhören und berührte unsre Herzen so befriedigend. Br. Penner verlas das ausführliche Lebensverzeichnis der Verstorbenen, wahrscheinlich erscheint es ebenfalls in unsern Blättern. Darnach durften wir noch einmal in das bleiche Angesicht der Schwester blicken und somit wurde sie zur Grabesruhe gefahren und ruht nun von ihrem Kampfe seelig aus. Auf dem Friedhofe verlas Br. Penner, der Leiter unserer Gemeinde, noch das Wort aus 1. Kor. 15, 50—57 und betete und der Leichenzug begab sich zurück in das Heim um nachzudenken über unser Leben und Sterben und weiter zu kämpfen im Kampfe der uns verordnet ist.

Möge der liebende Vater die Trauernden noch nachhaltig segnen und trösten.

Sonntag war für unsre Gemeinde wieder ein herrlicher Tag. Wir hatten die Freude acht unsrer jungen Geschwister zu bedienen mit der heiligen Taufe auf ihren Wunsche. Das war eine Freude und die andere war: daß uns der liebe Br. Schröder von Minneapolis Minn. besuchte und in seiner schönen Begabung und Bildung mit dem teuren Evangelium diente. Er sprach über das Wort aus Mark. 10, 16 und so weiter. Das Erlösungswerk Jesu ist doch so klar, wenn man es hört. Er diente uns auch noch am Dienstag abend mit einer schönen Ansprache und etlichen Mitteilungen aus ihrer Bibelschule dort in Minneapolis. Das Wort, das er uns am Dienstag brachte, war aus Epheser 4, 10 und weiter. Sein Thema war: Die Bestimmung der Christen Dienst im Reiche Christi. Möchte noch einmal zurück auf unser Tauffest kommen. Wir hatten einen starken Wind am Sonntag und wußten deshalb fast nicht, wo wir die Taufe haben sollten, weil die See dann sehr unruhig ist und die Wellen etwas hoch gehen. St. Catharines M. B. Gemeinde hatte aber am Vormittag getauft und der liebe Br. Bärg, Missionar für Afrika meinte es gehe, woraufhin wir uns denn auch einigten, denselben Platz zu benutzen. Schnell wurde die Nachricht verbreitet und eine große Menge Menschen versammelte sich am Ufer des Sees Ontario. Bruder Bärg hielt uns eine schöne Ansprache über die Frage: Was ist der Wille Gottes an uns? Er führte aus: Daß wir uns bekehren; daß wir uns taufen lassen, und daß wir uns in seinem Dienste stellen. Wunderschön war die Darbietung und jeder hätte verstehen können. Am Abend bei der Aufnahme sprach er wieder und zwar legte er es den neuen Mitgliedern ans Herz, wie wir Jesus nachfolgen können und sollen in seinen Fußspuren Das Hauptthema war: Jesu Fußspuren. Es wurden 7 Zeichen von den Fußspuren Jesu klar ausgeführt. Möchte Gott die Arbeit segnen an den neugetauften Seelen. Der liebe Bruder ist mutig, das zeigte er darin, daß er keine Wellen scheute, sondern zweimal in einem Tage bestieg er das tobende Wasser und taufte, wo die Wellen bis drei Fuß hoch an ihn heranrollten. Ebenso klar sahen wir seinen Mut darin, daß er uns zweimal das Wort sagte. Wie es scheint werden sie uns bald verlassen und ihre lang erwünschte Reise nach Afrika antreten. Unser Gebet ist, daß der liebe Herr sie segnen und zum Segen setzen könne dort in dem Felde, daß der Herr ihnen zugesagt und für sie bestimmt hat.

Der Gesundheitszustand ist befriedigend. Nun es scheint oft so, als hätte in dieser Zeit auch niemand Zeit, krank zu sein. Mit dem Obst ist es ja so, wenn das erst anfängt zu reifen, dann muß es fort und hurtig. Die Schwestern Unger und Hiebert, die beide eine Operation gehabt, sind beide daheim.

Der liebe Bruder Jacob J. Dyck, dessen Eltern in der Watrous Gegend wohnen in Sask., meldete mir seine oder ihre Freude, daß ihnen der Herr ein Söhnlein geschenkt, wozu sie sehr froh sind. Sein Name soll Eduard Walter sein. Beide, Mutter und Kind sind wohl. Es ist ihr erstes Kindlein und das meint etwas.— Gott sei Dank, daß noch immer solche da sind, die sich zu einer Gabe, wie diese, freuen.

Weil mein Bericht etliche Tage verspätet, darf ich noch kurz berichten, daß der liebe Bruder A. H. Unruh gegenwärtig unter uns ist und im Interesse der Winnipeg höhere Bibelschule hier im Osten arbeitet. Möge der liebe Herr die Arbeit, wie auch das Werk segnen.

Brüderlich grüßend:
Peter D. Petkau.

Jugendvereinsprogramme

der Manitobaer Jugendorganisation.

No. 19 Männer, die Treue hielten
No. 21 Der Apostel Petrus.
No. 22 Esther Ried.
No. 24 Früchte des Geistes.
No. 26 Friede.
No. 27 Hochzeit.
No. 29 Die Heilige Schrift.
No. 31 Silberhochzeit.
No. 32 Mission.
No. 33 Kinderfest.
No. 34 Christliche Erziehung und Bildung.

20 cents pro Stück portofrei.
John P. Dyck,
Gretna — Man. — Box 166.

Geld zu leihen

auf erste Hypotheken. In 5 bis 10 Jahren abzuzahlen auf leichte Bedingungen.

Schreibe oder sprich vor bei:

International Loan Company

804 Trust and Loan Building, Winnipeg, Manitoba.

Der Segen der Krankheit.

Vancouver.

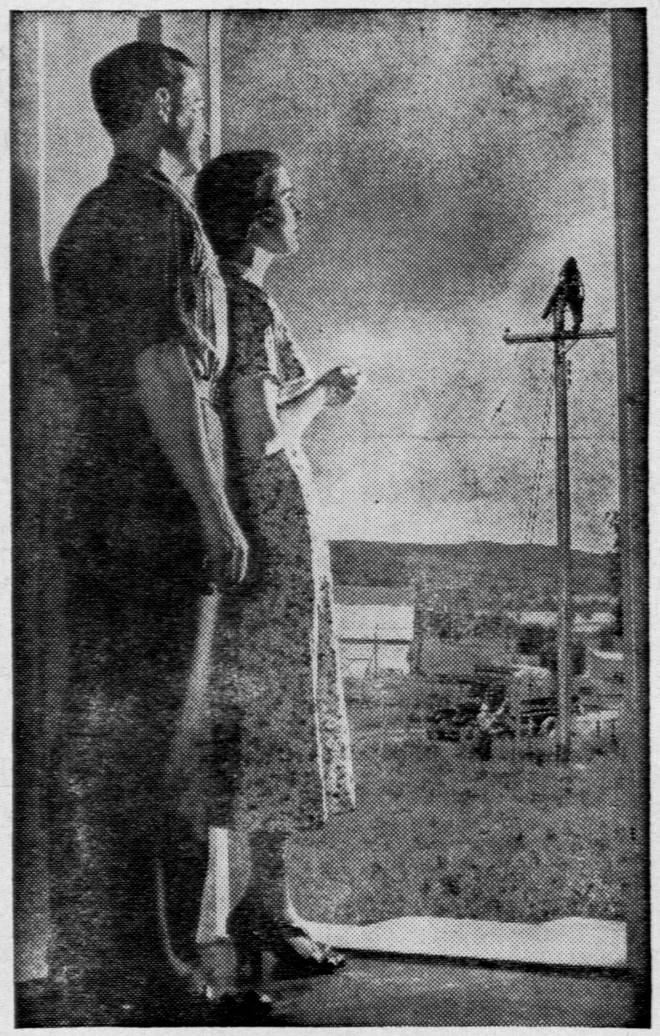
Mitten im alltäglichen Geschehen wurde Br. Peter H. Epp hier (früher Michelsburg, Südrußland) am 10. August, nachts, von einer schweren, ernsten Krankheit befallen. Die heftigen Schmeren, das Krankheitsbild— Magengeschwür— erheischten einen sofortigen operativen Eingriff. Dank Gottes Gnade zeitigte die Operation gute Resultate und nach 14 Tagen war Br. Epp aus dem Hospital entlassen.

Nun hat Br. Epp das innerliche Bedürfnis allen Verwandten, Freunden und Bekannten mitzuteilen von der überraschend schnellen Wendung zum Guten und Beweis und Zeugnis zu geben von dem Gotterleben. Er habe sich dem Heiland mit gläubigem Herzen und voll Freude und Dankbarkeit ergeben; all sein Hoffen, Glauben und Denken will er nun auf Jesum lenken. In der Trübsalshitze wurde sein Herz erschüttert. Ja, in Sturm und Wetter, da hält Gott Sprechstunde mit dem Einzelnen, da erfährt man's, daß wir hinaufgewiesen werden, zu unserem Allerbarmer, zur Ewigkeit! In der Schule des Lebens, könnten wir da doch das Wesentliche lernen: „daß uns werde klein das Kleine und das Große groß erscheine." Groß ist aber das ewige Bleibende. So bringt uns die Trübsal, die Krankheit, ob im Heim, oder im Hospital, in stillen Stunden zu großen Gedanken. Weitet der Blick des Kranken sich nicht zu erhabenen Gesichtspunten? „Unser Weg geht zu den Sternen, aber er ist steil und schmall." Welch ein unaussprechlich Heil für jeden, der nicht aus Gnade gefallen, sondern teil hat an der Gnade, an dem Himmel.

„Wie lang hab' ich mühsam gerungen,
Geseufzt unter Sünde und Schmerz,
Doch als ich mich Ihm überlassen.
Da strömte sein Fried' in mein Herz.

Sanft hat seine Hand mich berühret,
Er sprach: O mein Kind, du bist heil;

Elektrische Kraft



wird geliefert bis auf Deine Farm ohne Unkosten für die Verbindung!

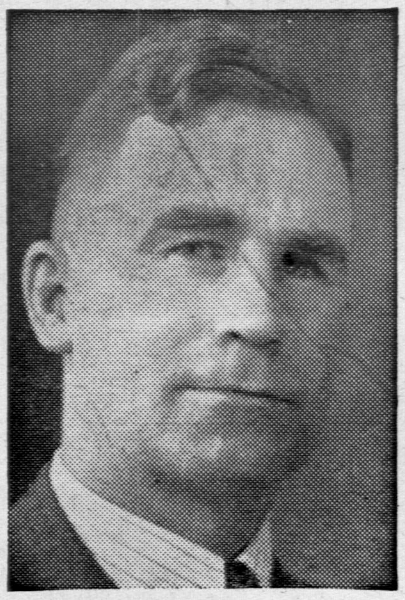
Ein Nachkriegs Projekt der Koalitions-Regierung

- **Das endgültige Ziel der Koalitions-Regierung ist zuzusehen, daß jeder Farmer in Manitoba, der Elektrizität wünscht, sie zu ihm auf den Hof gebracht wird, mit keine Kosten für ihn für die Linie.**
- **Das gegenwärtige Programm sieht eine Elektrisierung für die Mehrheit der 58,686 Farmen in der Provinz vor.**
- **Diese Arbeit soll ausgeführt werden mit einem Programm um fernere 40 Dörfer und Städte jährlich auch noch zu bedienen.**

Arbeit und Industrie

- Jährliche Ausführung, bis die Arbeit vollendet entspricht die Aufführung eines einzigen Drahtes wie von hier bis Brasilien.— 4,000 Meilen der Linie.
- Es wird 2,300,000 Arbeitsstunden dauern, 72,000 Telegraphenstangen, 3,500,000 Pfund Draht, und über 200,000 Schraubenhülsen und Bolzen jedes Jahr brauchen.
- Das ganze Projekt schließt einen jährlichen Preis von $3,500,000 für Einrichtungsmaterial allein ein.

Mit der Ausführung dieses Projektes wurde am 15. Juni 1945 begonnen.



HON. D. L. CAMPBELL
Minister of Agriculture

Laßt uns fortfahren mit der Arbeit!

Wähle wieder Die Koalitions-Regierung

An das Radio höre . . .

Hon. J. S. McDiarmid	— —	CKY, CKX, CJGX—Oct. 6, at 9.15 p.m.
Hon. Ivan Schultz, K.C.	— —	CKY—Oct. 8, at 7.30 p.m.
Hon. J. C. Dryden	— — —	CKRC—Oct. 9, at 10.15 p.m.
Hon. Errick F. Willis	— —	CKY, CKX, CJGX—Oct. 10, at 9.30 p.m.
Hon. W. Morton	— — —	CKRC—Oct. 11, at 9.20 p.m.
Hon. Stuart S. Garson	— — —	CKY, CKX, CJGX—Oct. 12, at 7.30 p.m.

Published by authority of THE COALITION GOVERNMENT ELECTION COMMITTEE

Ich faßte den Saum seines Kleides,
Da ward seine Kraft mir zu teil."

Das doch stehts unser aller Wahlspruch bleibe: „Der am Kreuz ist meine Liebe." Br. Epps Genesungsfreuden wandeln sich um in Lobgesänge und eitel Dankespsalmen. Es löst sich wirklich Freude aus, so einen dankbaren Rekvaleszenten zu sehen, der so frei von der göttlichen Wohltat spricht.

Auf speziellen Wunsch des Genesenden.

B. B. Friesen.

—Laut Bitte aus Bote.

Auf Wanderwegen.

(Fortsetzung.)

Ich war also bis Chilliwack gekommen. Es ist ein Städtchen an der C. N. R. von einigen tausend Einwohnern. Von da ist's nun nicht weit bis Yarrow und Sardis, die ich mir zuerst einigermaßen ansah. Und da war manches zu sehen. — Das Landschaftsbild ist eben so ganz anders als auf der Prärie: kleine Farmen viele Häuser, wenig Getreide, viel Gemüse, dann die Himbeeren und auch Obstgärten. Der Vedder- Kanal durchzieht die Siedlung. Viel Hecken, hie und da noch leere Stellen, dürre Weiden (infolge der Regenlosigkeit), hohe Bäume, und unter diesen sogar die im Süden Rußlands bekannte weiße Akazie. Auch die Maulbeere soll vorkommen. Das ist so auf der Ebene des Fräsertales und rings herum zahlreiche bewaldete Höhen.— Und die Leute schaffen und haben's eilig und sind busy. Auch besuchte ich einige Bekannte. Man pflückte Beeren, und ich wollte es auch, um etwas Reisegeld zu verdienen. Aber jede Kunst will gelernt sein, und dazu bedarf es geschickter Hände. Also, der Verdienst war etwas mager. Ich war doch her gekommen, um B. C. zu sehen. Man konnte also nicht gut zween Herren dienen. Kurz entschlossen packte ich zusammen und begab mich nach Sardis, wo ich ebenfalls Besuch bei Bekannten und Freunden machte. Hier sieht man mehr Obstgärten. Dreimal bot sich in beiden Ortschaften Gelegenheit dem Gottesdienst beizuwohnen.

Nach einigen Tagen fuhr ich nach Vancouver, wo ich abends eintraf. Eine wildfremde Großstadt zur Nachtzeit; Dazu war prophezeit worden, die Stadt sei überfüllt, besonders die Hotels. Kein Raum! Kein Raum! Und nach etwa einer Stunde hatte ich billiges, einfaches und doch gutes Nachtquartier, Gott sei Dank! Und morgen ist Freitag. In der Stadt seien viele Mennoniten. Wo sollten die unter 400,000 Menschen rasch zu finden sein? Aber wir kamen rechtzeitig zum Gottesdienst, es war an dem Tage gerade Missionsfest, von dem im „Boten" berichtet wurde 2. gesegnete Andachten und 2 gute Mahlzeiten im Kreise guter Freunde— Dafür auch schönen Dank. Abends Gottesdienst in der anderen Kirche; dort war man gerade sehr besorgt über das Verschwinden zweier Fischer.

Meine Reisekarte reichte bis Viktoria. Hart am C.P.R. Bahnhof führt ein Weg hinab ans Wasser zum Einsteigen in das Boot , das uns nach Viktoria bringen sollte. 6 Stunden Fahrt bei ruhiger See, jetzt schon auf dem Stillen Ozean, an zahlreichen Inseln und Buchten vorbei.

Vancouver selbst liegt weit ausgebreitet und nimmt eine große Fläche ein. Das Terrain ist hüglich und man fährt auf und ab und die Stadt liegt nicht hoch. Das Gestade des Stillen Ozeans in B. C. ist sehr unregelmäßig und zahlreiche größere u. kleinere Buchten zerschneiden das Land am Ufer und auch in die Stadt hinein ziehen sich einige Buchten und zerteilen das Stadtbild. Das erfordert viel Brücken, besonders eine große Hängebrücke reicht von dem sehr schönen Stanly Park nach der gegenüberliegenden Seite der Bucht. Viele Docks strecken sich vom Ufer in das Becken des Hafens, und große und kleine Schiffe schmiegen sich an die langen Docks. Der überseeische Handel von Vancouver nach Asia und anderen Kontinenten ist bedeutend.

Wir haben eine angenehme Ueberfahrt. Ich hatte erwartet auf dem Wasser viel Möven zu sehen, aber das war nicht der Fall. Der geräumige Hafen von Viktoria bringt uns unmittelbar an die Stadt hinan. Diese ist nicht hoch gelegen, doch aber sanft vom Strande aufsteigend. Der Boden ist hügelig. Gerade vor uns ist das imposante schöne Empress Hotel, auf d. rechten Seite d. Parliament; selbiges hat mit seinen Kuppeln ein gefälliges Aussehen. Leider gefiel mir das Portal nicht, und beeinträchtigt das Aussehen desselben den Gesamteindruck. Viktoria ist nicht groß, über 45000 Einwohner, aber das aussehen ist solid und sauber. Mit einem Gespann machen wir „eine Gruppe von Touristen" eine Rundfahrt durch die Stadt, etwa eine Stunde lang.

(Fortsetzung folgt.)

Zu verkaufen

Großes Wohnhaus, neuer Stall, Fens, 12 Acker Land alles **zusammen**. Anfragen zu richten an: Mrs H. Warkentin, Winkler, Man. Box 29.

Der 2 monatliche Näh-Kursus

beginnt wieder den 15. Okt. Anmeldungen werden noch entgegen genommen. Olga Günther, Steinbach, Man.

Wünsche meine 2¼ Acker Land mit 3 schöne Gebäude **zu verkaufen**. 2 Häuser sind im letzten Winter gebaut. 1 Haus ist 20 by 26. Das andere 16 by 20. Doppelt Wände mit Sägespäne ausgeschüttet. Der Platz ist zwischen das Städtchen Coaldale, und Versammlungshaus gelegen.
P. G. Unger, Box 162, Coaldale, Alta.

Bekanntmachung

Eine gute, echt Leder Einband deutsche Bibel, Taschenausgabe, zu haben für $4.35 an irgend eine Adresse Porto frei, bei

H. S. Rempel, 323-25th Street West, Saskatoon, Sask.

Haus zu verkaufen

Haus mit 3 Zimmer und angebaute Küche und Garage drei Lot Land Schuldenfrei mit klarem Titel. Anzufragen bei J. J. Friesen 272 Mc-Kay Ave.,, N. Kildonan von 6 Uhr Abends und später. Gleich zu beziehen.

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens. Schwangerschaft, Entbindung und Kindesernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt.—Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau".

Erwiderung.

Auf schwere und in verletzender Weise zum Ausdruck gebrachte Beschuldigungen sehen wir uns genötigt, Folgendes auszusagen:

Auch wir sehen in dem Modernismus eine Gefahr, da er Verflachung des geistlichen Lebens und Unglauben zeitigen kann.

Auch uns ist Jesus Christus der lebendige Gottessohn, wunderbar in diese Welt gekommen, unser Erlöser zu werden, für uns zu leiden und zu sterben und wunderbar aus dem Grabe aufzuerstehen.

Auch glauben und lehren wir, daß ein Mensch es notwendig hat, sich von seinen Sünden zu bekehren: und daß die Vergebung der Sünden einem reumütigen, bußfertigen Sünder geschieht durch seinen persönlichen Glauben auf Grund des zu unserer Sühnung vergossenen Blutes Jesu Christi. Ebenso erwarten wir,, daß nach der Bekehrung eines Menschen bei ihm ein Leben der Heiligung folgen muß.

Wollen uns einstellen zu der „Aufgabe, zu welcher die Ehre uns bindet"

Angeführt in seiner Majestäts Rede am 8. Mai, 1945

Die heilige Schrift hat ein Wort für heute —. Ein Wort durch welches Nationen in den dunkelsten Stunden gerettet —. Dieses Wort ist Glaube. Aber der Glaube ohne Werke ist tot.

37,963 Kanadische Dienende wurden seit 1939 getötet. Diese alle starben im Glauben.

53,073 Kanadische Dienende wurden verwundet. Diese duldeten im Glauben.

2,866 Kanadier sind verschwunden. Diese kämpften im Glauben.

9,051 waren Kriegsgefangene. Diese warteten im Glauben.

Jetzt arbeiten 11,812,000 Kanadier im Glauben, um die Aufgabe zu beendigen, „zu welcher die Ehre uns bindet"—. Die Aufgabe des Wiederaufbaus ...Krankenpflege...Dankbarkeit ... Pension „, die Aufgabe den Dienenden Frauen und Männern mitzuhelfen zum Zivilleben ... so auch mit den Alliierten zu co-operiren um den befreiten Ländern die notwendige Hilfe zukommen zu lassen. Infolgedessen sollte jeder Kanadier sich umstellen lassen, um die 9. Siegesanleihe erfolgreich durchzuführen. Kanada muß jetzt die größte Anleihe machen. Die 9. Siegesanleihe ist eine Herausforderung für jeden Kanadier. Das Ziel für jeden persönlich ist höher als irgend eine Siegesanleihe bisher.

In der kommenden 9. Anleihe wirst du gebeten werden, mehr Victory Bonds zu kaufen als vorher. Weil diese Anleihe die einzige ist im nächsten Jahre, so kannst Du Dein Budget auf 12 monatliche Zahlungen danach einrichten. Kaufe soviel Du kannst in bar ... durch Ersparnisse ... oder durch monatliche Abzahlungen.

Sei fertig um

VICTORY BONDS zu kaufen.

NATIONAL WAR FINANCE COMMITTEE

Von dem Verfasser **Jacob H. Janzen, 164 Erb Street West, Waterloo, Ontario, zu beziehen:**

Wanderndes Volk, Stimmungsbilder aus alter Zeit, Preis $—.75 portofrei.

Handbuch zum Unterricht der Biblischen Geschichte in den Sonntagschulen (für die Hand des Lehrers) .... $1.80 portofrei

Ebenfeld, 2. und 3. Teil pro Expl. je $ 1.00 portofrei.

Erzählungen aus der Mennonitengeschichte $ 1.00 portofrei pro Expl.

J. H. Janzen.

Auch bekennen wir uns zu den Wundern der Heiligen Schrift.

Wir möchten aber keinen Gewissenszwang ausüben, wenn Brüder bei ehrlichem Bestreben im Geiste Jesu zu wandeln in gewissen Erkenntnispunkten verschiedene Auffassungen haben.

Im Namen der Prediger der Schönwieser Gemeinde.

J. H. Enns.

Ein christlicher Abreißkalender in der russischen Sprache

kommt in diesen Tagen von der Presse auf den Markt. Er ist von der Konferenz der M. B. Gemeinden Nord Amerikas verfertigt worden mit der Absicht dadurch dem russisch ukrainischen Volke, wo immer es zu erreichen ist, etwas geistliche Speise in gedruckter Form, mit auf den Weg zu geben. Daß dafür ein Bedürfnis vorliegt wissen die, die mit dem russischen Volke näher bekannt sind.

Hast Du einen bekannten Russen, oder Ukrainer, dem Du gerne einen Dienst in dieser Hinsicht tun möchtest? Warum nicht einen Kalender bestellen und dann ihm denselben schenken? Die Ukrainer lesen fast alle das Russische. Oder lebst Du in einem Distrikte wo auch Russen und Ukrainer wohnen und Du möchtest etwas für diese Leute tun, hier hast Du eine Gelegenheit. Selbst wenn Du einen Kalender für Dich selbst gebrauchen möchtest, kannst Du solchen von uns beziehen.

Man sende alle Bestellungen auf meine Adresse, die ab 1. Oktober wieder im Russischen Bibel Institute in Toronto ist und zwar wie folgt: **H. H. Janzen, 14 Park Road, Toronto, Ontario.**

Der Preis für den Kalender beträgt $1.00 und bitten wir das Geld der Bestellung sofort beizulegen. Sollte jemand die Aufgabe haben etwas mehr zu senden als nur den Dollar, um dadurch d. Arbeit unter dem russischen Volke zu helfen, so wird solches mit großer Dankbarkeit entgegengenommen werden.

Herzlich grüßend Euer,

H. H. Janzen.

Einladung

Einladung zum Erntedankfest.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Das will auch die M. B. Gemeinde zu Niverville tun. Wenn es des Herrn Wille ist am Sonntag, den 7. Oktober, Beginn um 10 Uhr morgens.

Im Namen der Gemeinde

W. W. Dyck.

Bekanntmachung

„Lernet von mir!"

sagt der Herr Jesus zu seinen Jüngern. Die „Bethesda" Bibelschule zu Gem, Alberta, möchte im Laufe des Winters darin gerne behilflich sein und ladet junge Leute, welche die erste Klasse nehmen wollen, dazu herzlich ein.

Anmeldungen und Anfragen richte man an H. H. Siemens, Gem, Alta.

Der Fürsorgerat.

Einladung

Es wird hiemit bekanntgegeben, daß die Winnipeger Gruppe der Schönwieser Mennonitengemeinde Sonntag, den 7. Oktober ihr jährliches Erntedank- und Missionsfest feiern will morgens, beginnend 2 Uhr, abends beginnend 7 Uhr. Zur Teilnahme an dem Feste laden wir freundlichst ein.

J. H. Enns.

Todesnachricht.

„Das Los ist mir gefallen aufs Lieblichste; mir ist ein schön Erbteil worden." (Psalm 16:6)

Sara Dyck,

geb. Pätkau, wurde am 8. Aug. 1900 in Süd-Rußland auf der Borissower Ansiedlung im Dorfe N.2 geboren. In demselben Dorfe verlebte sie ihre frühe Kindheit. Später verlegten die Eltern (Heinrich und Sara Pätkau) ihren Wohnsitz nach dem Dorfe Karpowka, Memriker Ansiedlung. In diesem Dorfe besuchte die Verstorbene die Elementarschule. In ihrem 11. Lebensjahre verlor die Dahingeschiedene durch den Tod ihren Vater. Nach Beendigung der Dorfschule besuchte sie die Chortitzer Mädchenschule und später das Chortitzer Lehrerseminar.

Am Pfingstfeste 1920 wurde die Verstorbene von Aelt. Franz Enns auf ihren Glauben getauft, und sie wurde Glied der Kalinover Gemeinde.

Am 22. Aug. 1920 trat sie mit dem jetzt um sie trauernden Gatten J. A. Dyck in den Ehestand. Aus dieser Ehe wurden zwei Söhne geboren, die nun den frühen Tod ihrer Mutter betrauern.

Im Jahre 1924 wanderte die Familie aus nach Canada. Bis 1936 war Manitoba der Wohnort der Familie und seit 1936 ist sie in Ontario wohnhaft gewesen.

Die Eltern, 1 Schwester und 4 Brüder der Verstorbenen sind ebenfalls in Canada. Eine Schwester und 2 Brüder blieben in Rußland zurück.

Schon seit einem Jahre hatte die Verstorbene ein bedrückendes Empfinden in den Verdauungsorganen. Längere Zeit behandelten die Aerzte sie als krank an der Galle.

Am 26. Juni 1945 unterwarf sie sich in Toronto einer erfolglosen Operation. Die Operation stellte Gedärmkrebs fest. Diesem Leiden erlag sie am 30. August 1945. im Niagara Falls Hospital. Ihr Leiden trug sie mit bewunderungswerter Geduld. Sie nahm die Krankheit als aus Gottes Hand. In ihren schwersten Leiden konnte sie dem Herrn herzlich danken für seine gnädige Führungen in ihrem Leben. So groß auch der Trennungsschmerz für sie war, so konnte sie doch zuversichtlich von dem guten Hirten sprechen, der sie bald heimholen würde.

Den Gatten und die Söhne tröstete sie wiederholt mit der Versicherung, daß Gott niemand mehr auflegt, als der Mensch zu tragen vermag. Sie traf auch etliche Bestimmungen für ihr Begräbnis. Sie wünschte die 2 Lieder gesungen zu haben: „Laßt mich gehen...." und „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh!"

Die Begräbnisfeier fand statt am 4. September.

Im Trauerhause leitete Pred. C. Neufeld die Feier mit dem hier zutreffenden Worte unseres Heilandes: „Was ich tue, weißt du jetzt nicht; du wirst's aber hernach erfahren." Fragen wir nicht oftmals in solchem Falle: „Warum muß ein glückliches Ehepaar so früh durch den Tod getrennt werden?" Traf ja ihr Silberhochzeitstag ein, als ihr Leiden aufs schwerste kam.

Die Leichenfeier fand dann in der Kirche der Niagara Menn. Gem. statt bei zahlreicher Teilnahme.

Pred. P. Kröker gab in der Einleitung das richtige Bild von der teuren Entschlafenen mit seinem gewaltigen Textworte nach Markus 14, 6—8: „Sie hat getan, was sie konnte."

Kräftiger Trost fließt uns zu am Sarge unserer Lieben in den Worten unseres Heilandes: „Ich bin die Auferstehung und das Leben!" Die Rev. A. Fast, Toronto seiner Ansprache in englisch zu Grunde legte.

Worauf dann Aelt. N. N. Driediger Leamington die Leichenrede hielt nach 2. Cor. 5:1: „Wir wissen, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbaut....."

Trost und Erbauung boten die herrlichen Lieder vom Gemeindechor vorgetragen, wie auch die Lieder von der Gemeinde gesungen.

Auf dem großen Friedhofe in St. Catharines bekam die teure Leiche ihr Grab.

Psalm 23, der Lobgesang auf den ewigen guten Hirten, war der lieben Pilgerin der Lieblingspsalm gewesen und hatte ihr durchs ganze Leben den rauhen Pfad in guten und in bösen, in hellen und dunkeln Tagen erleuchtet und wurde am Grabe verlesen von Pred. A. Harder und das Gebet gesprochen.

Ewigkeit! in die Zeit
leuchte hell hinein,
Daß uns werde klein das Kleine,
und, das Große groß erscheine!
Selge Ewigkeit.

A. H.

Kreuz und quer durch die Bibelländer.

Von Bruno Tabert.

(Fortsetzung.)

Eine gewisse Wehmut will unsere Herzen beschleichen, wenn uns dasselbe Bild,, wohl in verschiedener Form, immer wieder vor Augen tritt. Wohin man auch blicken mag, es fehlt die große „Eins". Wenn schon von der Masse eines Volkes gesagt werden muß, daß sie, wenn ihr der Führer fehlt, große Nullen darstelle, so trifft das auch auf die Völkerwelt im allgemeinen zu.

Napoleon 1., der einst mit seinen Soldaten unter den gewaltigen Pyramiden kämpfte, konnte um diesen „Meister der Geschichte", um diese große „Eins" die in Christo Jesu dem gefallenen Menschen gegenübersteht, nicht herumkommen. Bezeichnend ist das Gespräch, das Napoleon, nachdem er sich auf St. Helena mit der Person Christi eingehend beschäftigt hatte, mit dem General Montholon, der die ganze Laufbahn des Kaisers mitgemacht und ihn auch in die Verbannung begleitet hatte, eines Tages führte:

„Was denken Sie über Christum?" fragte Napoleon. Monotholon antwortete: , „Sire, ich muß bekennen, daß ich noch nie so recht darüber nachgedacht und mir ein Urteil gebildet habe."— „Um so schlimmer für Sie!" entgegnete der Kaiser und sprach dann wie folgt seine eignen Gedanken über die Person Jesu Christi aus:

„Ich war in den Tagen meines Ruhmes von vielen Leuten so geehrt, daß sie freudig für mich gestorben sind. Aber doch bedurfte es meiner Gegenwart, der Macht meines Blickes, meines Wortes, meines Vorbildes, um die Soldaten zu begeistern. Und jetzt, da ich auf St. Helena bin, wer kämpft für mich und erobert Reiche für mich? Wer ist mir noch treu geblieben?

Das ist das Geschick großer Männer! So ging es Cäsar, ebenso Alexander dem Großen; man vergißt sie sehr schnell! Kaum war Ludwig 16., der mächtige König von Frankreich, verschieden, so ließ man ihn in seinem Sterbezimmer liegen. Er war ja nicht mehr der Herr und Gebieter, vor dem alle zitterten; es war ja nur noch ein Leichnam auf einer Totenbare! Noch eine Reihe von Tagen, und dasselbe wird mein Schicksal sein. Welch ein Unterschied zwischen meinem Geschick, das sich bald wendete, und dem Jesu Christi! Welch tiefer Abgrund ist zwischen meinem Fall und Elend und dem ewigen Regiment des Sohnes Gottes!

Schon ehe ich gestorben bin, ist mein Werk zerstört, während Christus, der vor neunzehn Jahrhunderten starb, und sein Werk noch ebenso bestehen wie zu der Zeit, da er auf Erden wirkte. Er dachte nicht daran, von seinem Tode etwas zu befürchten, sondern hat ihn getrost erwartet. Er ist der einzige, der nach seinem Tode lebendiger, mächtigtr ist als während seines Erdenlebens. Und die Zeit, die alles ändert, hat nicht nur das Werk, Christi geachtet, sondern vergrößert. Fast an allen Enden der Erde wird sein Wort gepredigt, wird Jesus geliebt u. angebetet. Welcher tote Mensch macht noch Eroberungen, weil seine Soldaten noch freudig für ihn in den Krieg ziehen? Ich lebe noch, und trotzdem haben meine Truppen mich vergessen.

Alexander, Cäsar, Karl der Große, ich selbst, wir haben mächtige Reiche gegründet; aber worauf stützen wir unsere Macht? Auf die Gewalt. Jesus Christus hat sein Reich auf die Liebe gegründet, und zu dieser Stunde würden Tausende von Menschen ihr Leben freudig für ihn hingeben.

Hier ist ein Eroberer, der wahrhaft vereint, der nicht nur ein Volk, sondern die ganze Menschheit mit sich verbindet. Welches Wunder! Die menschliche Seele mit allen ihren Fähigkeiten fühlt sich an das Dasein Jesu Christi gebunden. Und wieso? Durch ein Wunder, welches über alle Wunder geht. Christus will die Liebe der Menschen haben, das heißt dasjenige, was am schwersten zu erlangen ist. Er fordert das Herz. Das ist alles, was er will. Und- er erhält es! Daraus wird mir sein göttliches Wesen klar. Alexander, Hannibal, Cäsar und andere Welteroberer sind mit allen ihren Geistesgaben daran gescheitert, daß sie wohl die Welt bezwangen, aber keinen wahren Freund gewannen. Die Gemeinschaft, die Jesum **Christum und seine Erlöste** verbindet, ist heiliger und mächtiger als irgendeine andere Verbindung. Alle, die ernstlich an ihn glauben, fühlen diese übernatürliche Liebesmacht. Sie lieben jemand, den sie nie gesehen haben. Es ist dies eine Tatsache, die kein Verstand erklärt, die keine menschliche Kraft erreicht, und doch ist sie geschehen.

Das bewundere ich vor allem, und je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr werde ich von der Gottheit Christi überzeugt. Ich kenne die Menschen und sage Ihnen, daß Jeus Christus nicht nur Mensch war."

So weit Napoleon.

Nun möchte ich noch mit einigen geistlichen Nutzanwendungen diesen Abschnitt beenden.

Gott meißelt. Das Vorstehende sollte uns zur Genüge gezeigt haben, wann und wie Gott seine Hand sichtbar in ein Volk, in ein Menschenleben hineingelegt.

Vor einigen Jahren stand ich in Rom im St. Pietro in Vincoli vor der Mosesstatue Michelangelos. Man erzählt, daß der Meister, nachdem er den letzten Meißelschlag ausgeführt hatte, die Worte ausrief: „So, nun lebe!" Der Stein blieb leblos, es konnte auch nicht anders sein.

Die Menschheit hatte schon Jahrtausende vor Michelangelo gemeißelt und hat vornehmlich in Aegypten das Außerste aufgeboten, das Leben in Steinen festzuhalten. Es war vergeblich.

Wie anders die Hand Gottes, die uns zwar unsichtbar, aber um so sicherer den Meißel führt und das Werk da vollendet, wo man ihm stillhält!

Im Bilde gesprochen, befindet sich jeder Mensch von Natur im Steinbruch dieser von Gott abgefallenen Schöpfung und lebt ohne lebendige Hoffnung dahin. In einem Steinbruch gebraucht man Dynamit zur Sprengung. Kommt der Mensch mit dem Evangelium, welches die Kraft Gottes ist (Röm. 1, 61), in Berührung so wird er aus dem Steinbruch dieser Welt, aus seiner von Natur von Gott getrennten Stellung,, aus der Schar verlornen Sünder herausgerissen und errettet und lernt wie einst Paulus eine neut Welt begreifen, und dann auszurufen:

Dankbar dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis und uns versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden; welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne aller Kreatur." (Kol. 1, 12—14.)

Ein „Wetter des Herrn" zog, wie wir sahen, zur gegebenen Zeit über Aegypten herauf, daß seine Quellen versiegten und seine Herrlichkeit und die kostbaren Geräte seiner Schätze dahinfuhren. Es erfüllte sich auch an ihm, was ‚Hos. 13 geschrieben steht:

„Es wird ein Ostwind kommen, ein Wind des Herrn von der Wüste her, so daß sein Brunnen vertrocknet und sein Quell versiegt; er wird dem Schatz alles kostbare Gerät entnehmen."

Das ist Gottes Art noch heute, um sterbende Menschenkinder aus der Finsternis zum Licht, aus der Gewalt Satans zu Gott zu führen, damit sie es erleben, was Paulus rühmte:

„Gott aber, welcher aus der Finsternis Licht hervorleuchten ließ, der hat es auch in unseren Herzen Licht werden lassen zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi. Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft von Gott sei und nicht von uns." (2. Kor. 4, 6. 7.)

Hier liegt das große Geheimnis der Erlösung des Menschen aus Tod und Gericht. Das von den alten Aegyptern so stark Gesuchte war: Ewigkeit— Vollendung— Gemeinschaft mit der Gottheit. Der Mensch des 20. Jahrhunderts trägt im tiefsten Grund seines Herzens auch ein Sehnen in dieser Hinsicht, sonst wäre der Dichterfürst Goethe nicht eines Tages inmitten von Weltlust, Geistreichtum und Ehre zu der Erkenntnis gekommen, die er auf ein Stück groben Papiers wie folgt niederschrieb:

„Der du von dem Himmel bist,
Alles Leid und Schmerzen stillest,
Den, der doppelt elend ist,
Doppelt mit Erquickung füllest:
Ach, ich bin des Triebens müde!
Was soll all der Schmerz und
Lust?
Süßer Friede, komm, ach, komm
in meine Brust!"

Die toten und die lebendigen Steine. Je öfter ich unter dem Eindruck der Geschichte Altägyptens stehe, um so mehr liegt mir die Vermutung nahe, daß die alttestamentliche Stelle: „Meinen Sohn habe ich aus Aegypten gerufen", die nach Matth. 2, 15 auf Christum bezogen wird, auch noch in einem weiteren Sinn anwendbar sei. Es könnte der Flucht von Bethlehem nach Aegypten— die sich wahrscheinlich bis nach On in die Nähe der Pyramiden ausdehnte— auch der Gedanke beigemessen werden, daß Christus nach seinem Kommen im Fleisch bis zu den vier toten Ecksteinen dieses Bauwerks kommen mußte, wo sich, nach dem Verfall Aebyptens, die Ohnmacht der Menschheit in ihrer ganzen Tiefe nach den vier Himmelsrichtungen zeigte, um gerade auch hier als der auserwählte, köstliche Eckstein, als der Heiland der Welt anzuknüpfen, damit das Königreich der Himmel in den Herzen der Menschen aller Welt aufgerichtet würde.

Es ist hin und wieder geschehen, daß Menschen auftraten, die der Cheopspyramide allerlei Geheimnisse und phantastische Berechnungen unterschieben wollten. So hörte man von der Sekte der Horpeniten, dem Bund der Kämpfer für Glaube und Wahrheit, die auf dem Glauben an die Urschrift Christi fußt, die in der Cheopspyramide bei Gizeh verborgen sein soll und durch die Sehergabe eines Mitglieds der Sekte mitgeteilt worden sei.

Ferner glaubte der religiöse Charlatan Russel, der Gründer der Sekte der Milleniums-Tagesanbruchleute oder der „Ernsten Bibelforscher", in den Größenverhältnissen, Gängen und Galerien der Theopspyramide den Weltplan Gottes symbolisch dargestellt zu sehen.

Mit diesem Phantastereien haben wir nichts zu tun, sondern wollen lediglich die dahingegangenen alten Kulturen als Vergleich heranziehen, sie als große Schatten ansehen, die letzten Endes noch dazu beitragen mußten, daß das Licht der Welt, Jesus Christus, um so klarer und herrlicher vor unseren Augen stehe.

So verfuhr auch Daniel am Hof Nebukadnezars, indem er auf dem Hintergrund der toten Götter Babylons um so kräftiger die Linien des lebendigen Gottes vor aller Welt zeichnete. Wir sehen ihn mit seinen Freunden Hananja, Misael und Asarja in einer äußerst kritischen Stunde seines Lebens in sein Obergemach gehen und hören ihn den Gott des Himmels also preisen:

„Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn sein ist beides, Weisheit und Macht; er führt andere Zeiten und Stunden herbei; er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen ihre Weisheit und den Verständigen ihren Verstand; er offenbart, was tief und verborgen ist; er weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht!" (Dan. 2, 20—22.)

Der Lebensraum Gottes. Vor kurzem führte ich einmal eine Unterhaltung mit einem bekannten Berliner Astronom über die große Pyramide von Gizeh. Er sagte u. a.,, daß nach sorgfältiger Untersuchung festgestellt worden sei, daß die Cheopspyramide eine astromische Bedeutung habe und nach den Haupthimmelsrichtungen orientiert ist. Sie stelle eine große Sonnenuhr dar, an der die alten Aegypter die Kalenderdaten festlegten und nach deren Schattenwurf sie sogar die Tageszeiten einteilen. Die Pyramide habe ferner eine so genaue Nord-Süd-Ausrichtung, daß dies von keinem Baumeister unserer Tage hätte besser vollbracht werden können.

Mit gutem Recht könnte man die Pyramide, da sie bis heute alle Zeitalter überdauert hat, als den „Lebensraum der alten Aegypter" inmitten unserer modernen Zeit bezeichnen.

Die Gemeinde Christi, die aus allen Völkern der Erde herausgerufene Jüngerschaft Christi, kann aber mit Recht der „Lebensraum Gottes" inmitten der Völker genannt werden. Einige Striche möchte ich diesem Bild hinzufügen.

Die Pyramide wurde als eine Schöpfung des Menschen von unten, von der Erde her erbaut; die Gemeinde Christi hingegen ist eine Schöpfung Gottes und wird von oben, vom Himmel her erbaut und vollendet. Das ist der gewaltige Unterschied zwischen der Haushaltung Gottes und der Haushaltung des Menschen. Hier stehen wir vor dem großen Wunder: Christus und seine Gemeinde.

Gott ließ dieses Geheimnis bereits 700 Jahre v. Chr. durch den Propheten Jesaja, also zu einer Zeit, da Aegypten noch auf der Höhe seiner Macht, umgeben von seinen herrlichen Steindenkmälern, stand, verkündigen:

„Siehe da, ich lege einen auserwählten, köstlichen Eckstein in Zion; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zuschanden werden." (Jes. 28, 16.)

Und das Neue Testament fügt hier hinzu:

„Euch nun die ihr glaubt, ist er köstlich; den Ungläubigen aber ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der zum Eckstein geworden ist, ein Stein des Anstoßens und ein Fels des Aergernisses." (1. Petri 2, 7.)

(Fortsetzung folgt.)

Beachten Sie Ihr Auto!

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie Ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.

Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,

Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Todesnachricht

Wilhelm W. Neufeld, unser lieber Gatte und Vater, jüngster Sohn von Jackob und Helena Neufeld, wurde am 12. Januar, 1867 in Neuendorf, Süd Rußland geboren. Dort erhielt er auch seine Schulbildung und trat früh in den Lehrerberuf ein in welchem er 15 Jahre in Rußland und 5 Jahre in Canada gestanden hat. In dieser Arbeit fand er seine Befriedigung und wäre es nicht notwendig gewesen eine neue Sprache und A. M. hier zu lernen dann wäre er sehr

Bücher

Aeltester J. P. Klassen:

„Dunkle Tage" .25

D. Klassen:

„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10

„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10

Heinz Schröder:

„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45

Johann Wiens:

„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) 40

H. D. Friesen:

„Blumen und Blüten", Gedichte .80

Novokampus:

„Kanadische Mennoniten. Jubileumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75

Zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Liederhefte Nr. 3

für gemischte Chöre, von K. H. Neufeld. — Preis 25c
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler -- Manitoba.

Gelder zu verleihen

an Häuser, Farmen, Maschinen, Autos und Trucks.
G. P. Friesen
362 Main St., Winnipeg

Christliche Gelegenheits- und Tischlieder

Von Johann J. Jantzen.
Der Preis ist 35c portofrei.
Zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS Ltd
672 Arlington St., Winnipeg.

wahrscheinlich auch in diesem Beruf geblieben; dieser Umstand aber zwang ihn auf die Farm zu gehen mit seiner Familie auf der er dann seine Kräfte und seine Gesundheit geopfert hat.

Den 6 October, 1886, wurde er auf seinen Glauben von Aelt. J. Janzen getauft und in die M. B. Gemeinde aufgenommen in der er bis zu seinem Lebensende gestanden hat. Den 7. November, 1893, trat er mit mir, Margareta Penner, Tochter von Jakob und Helena Penner in den Ehestand in der der Herr uns drei Söhne und drei Töchter schenkte. Im Jahre 1903 kamen wir nach Canada, zuerst nach Manitoba und ano 1906 zogen wir nach Main Centre, Saskatchewan auf die Heimstäte. Die vielen Mißernten brachten auch viel Trübsal die ihn aber nicht von Gott sondern näher zu Gott führten. In seinem festen Gottesglauben ist er uns ein leuchtendes Vorbild gewesen und wird es bleiben. Oft hat er uns gesagt: „Wir müssen durch viel Trübsal aber wir kommen durch."

Müde und satt von der Farm zog es ihn nach dem schöneren Klima nach B. C. zu Vancouver, um wenn möglich hier noch einmal gesund zu werden und den Lebensabend zu verleben und so zogen wir dann im November 1942 her. Ein Augenleiden, das drohte ihm das Augenlicht gänzlich zu nehmen, fand sich; lesen und schreiben ging schon nicht mehr, das war für ihm ein großer Verlust. Nach mehrfacher Untersuchung von Augenspezialisten wurde ihm volle Hoffnung gegeben durch eine Operation das Auge zu heilen. Und so entschlossen wir uns dann auf seinen eigenen drängenden Wunsch hin die Operation zu wagen. Diese Operation wurde den 6 September mit gutem Erfolg vollzogen. Jedoch der Himmlische Vater hatte es anders bestimmt. „Unsere Gedanken sind nicht seine Gedanken und unsere Wege sind nicht seine Wege" wurde auch hier wieder wahr. Es stellten sich andere Complicationen ein die der schwache Körper nicht mehr zu überwinden vermochte. Am 11. September Nachmittags mußte uns der Arzt die schmerzliche Mitteilung machen daß das Leben des Patienten einem raschen Ende entgegen gehe. Um viertel bis elf, Abends, durfte er in die ewige und selige Ruhe eingehen um den zu schauen an den er geglaubt, um mit den vielen sich zu treffen die ihm vorangegangen.

Unser lieber Vater, mein Gatte, ist alt geworden 78 Jahre 8 Monate. Im Ehestand zusammen gepilgert 52 Jahre, Freuden und Leiden miteinander geteilt. Seinen Tod betrauern seine Gattin, drei Söhne, drei Töchter, drei Schwiegertöchter, drei Großkinder und ein größerer Kreis von Verwandten und vielen lieben Freunden. Ihm im Tode vorangegangen sind seine lieben Eltern und auch alle seine Geschwister. Er ist aus der großen Familie der letzte und wie wir glauben mit ihnen allen vereinigt, um nicht mehr von ihnen getrennt zu werden sondern auf uns wartend bis auch unser Lauf vollendet. Wir vertrauen, wir werden ihn vermissen im Hause, am Tisch, im Garten, unvergeßlich werden uns seine Lieblingslieder bleiben, „Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt, O das mein Herz ein Altar werd, u.a.m. seine Gebete in denen er auch täglich der vielen Schulkinder hier in der Großstadt in herzlicher Weise gedachte. Möge denn einer seiner letzen Bibelverse die er uns vom Sterbebette sagte, „Was ihr wollt das euch die Leute tun sollen, daß tut ihr ihnen auch" und dieselben noch mit einer kurzen, wohl im eignen Leben erfahrenen Begebenheit beilegte, ein Anspornen sein Glauben und Tun zu verbünden, bis wir uns Droben die Hand reichen werden.

Allen die in irgend einer Weise ihre Teilnahme dem Verstorbenen und uns erwiesen, herzlich dankend,

Die Familie.

Im Auftrage geschrieben,
H. P. Neufeld.

Todesnachricht.

Ernst hat der Herr in letzter Zeit zu uns geredet, indem Er in Seiner Weisheit drei teure Menschenseelen aus unserer Mitte nahm und uns zeigte, daß es not tut, auf das Wort zu achten: Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Ps. 90, 12. Zwei junge Menschen, liebe Geschwister Johann und Mariechen Wiebe, wurden ja aus diesem Leben gerissen, indem sie in einem See in Ontario, nahe der Stadt Hudson, wo sie arbeiteten ertranken. Auf eine telegraph Nachricht von einem Bruder der Verunglückten, der auch dort in Arbeit war, fuhr der Vater Joh. Wiebe hin, Doch konnten die Leichen trotz langem Suchen nicht gefunden werden. Nach der Ruckkehr des Vaters wurde in Steinbach in der Südendkirche eine Gedächtnisfeier abgehalten, zu welcher sehr viel Menschen zusammen gekommen waren und von fünf Predigern ernste Ansprachen gehalten wurden. Wollte Gott, daß durch den Fall Menschen aus dem Sündenschlaf geweckt würden. Erst nach etlichen Wochen sind die Leichen ans Ufer gespühlt und gefunden worden. Die Eltern wurden benachrichtigt und konnten noch zum Begräbnis fahren. Wir beten für die Tieftraurigen, denn hier kann nur der heilen, der da besser tröstet, als eine Mutter es vermag.

Dann starb am 26. August früh morgens im Concordia Hospital die teure Schw. Joh. Enns von hier. Nachdem sie eine schwere Operation überstanden, konnte sie trotz guter Pflege nicht gesund werden und nach nahezu 5 Wochen erwies sich eine zweite Operation für notwendig. Der Mann wurde hingerufen und nachdem die Geschwister die Sache dem großen Arzt ans Herze gelegt hatte, ging die Schwester zum zweiten Mal auf den Tisch den 25. August. Es schien auch gut an, dann trat eine Wendung ein und am nächsten Morgen Sonntag früh ging sie heim. Der liebe Bruder und die Kinder haben viel verloren. Zwei Söhne, die Ueberseee sind, werden die Briefe von Mutterhand gesprochen sehr vermissen. Wir als Gemeinschaft haben eine treue Beterin in den Versammlungen verloren. Recht oft durften wir zusammen beten, da sie unsere Nachbarin war. Die große Freude, daß auch der letzte der Söhne noch ein Eigentum Jesu wurde, wenn er dazu auch über's Meer gehen mußte, wurde — ihr noch zu teil, wofür sie oft unter Tränen dankte. Eine göttliche Erhörung mütterlicher Fürbitte.

Den 29. August wurde die teure Leiche von der Rosengard Schule aus beerdigt. Unterzeichneter, der ihre Fürbitte sehr Geschätzt, leitete die Feier ein mit einer kurzen Einleitung an Hand von Ebr. 12, Br. Fr. Enns, ein Bekannter der Familie von Rußland aus, sprach über 1. Mose 48, 21 und Br. J. Epp lehnte seine Predigt an Phil. 1, 21. Auf dem Kirchhofe diente Br. J. Andres, indem er die 5 Worte aus Jakobus 4, 14 zur Grundlage nahm: „Denn was ist euer Leben?"

Lena Enns, geborene Krause wurde geboren in Nowo-Witebsk, Südrußland am 21. Sept. 1892 und starb am 25. August 1945, fehlen 26 Tage an 53 Jahre. Im Alter von 18 Jahre wurde sie wiedergeboren und getauft und in die M. B. Gemeinde zu Millradowo aufgenommen. In die erste Ehe getreten im Jahre 1914 mit Jac. Harder von Fürstenland. Drei Kinder kamen aus dieser Ehe von denen ein Sohn im Alter von 4 Jahren starb. Die beiden Töchter Frau H. Kuhl, Plum Couly und Frau H. Manke, Sask. waren am Sarge.

Nach fünfjähriger Dauer fand diese Ehe ein jähes Ende, indem der Mann, roher Mörderhand zum Opfer fiel.

Zum zweiten Male verehelicht im Jahre 1920 mit dem jetzt sie betrauernden Gatten Br. Joh. Enns. Vier Söhne entsprossen diesem Bunde, von denen die ältesten beide, Peter und Abram, (erster verheiratet) noch Ueberssee im Dienste sind, die jüngsten beide Korny und John beim Vater. Außer diesen wird die Verstorbene sehr vermißt von der bei der Familie lebenden Tante, Schw. Sara Enns. — Die teuren Geschwister rechneten damit, den 9. Sept. das Fest der silbernen Hochzeit zu feiern. Beim Herrn war es anders beschlossen. Wenn auch unter Tränen, so getrösten sich doch die Hinterbliebenen, die alle ein Eigentum des Herrn sind, damit, daß die Mutter, die ergeben in Gottes Willen, den letzten Gang ging, beim Herrn ist.

W. W. Schröder,
Rosengard bei Steinbach.

(Bitte den „Zionsboten" zu kopieren.)

Todesnachricht.

Immer wieder müssen wir sehen, daß unser Bleiben nicht hier auf dieser Erde ist. Menschen werden geboren und sterben und dennoch gibt man so wenig acht darauf.

Viele haben ihr Haus bestellt, haben ihre Vergangenheit geregelt und sich die obere Heimat versichert, andere dagegen gehen gleichgültig durch dieses kurze Leben und versäumen, dem Erlöser die Hand zu reichen, damit er sie mit Gott versöhnen kann.

Ist nicht jede Leiche, die aus unserer Mitte getragen wird, eine stille Predigt, die uns andeutet, daß auch unser Bleiben nicht hier ist?

So ging es auch uns hier bei Foam Lake. Ganz unerwartet kam die Nachricht, daß Geschwister J. P. Derksen ihr Töchterlein Lena beinahe 5 Jahre alt gestorben war. Sie hat etliche Zeit im Hopital gelegen, machte eine Operation durch, war aber auf dem Wege der Besserung und konnte um etliche Tage schon aus dem Hospital gelassen werden, doch ganz plötzlich hatte sie gehustet und es war geschehen. Jedenfalls ist eine Ader im Kopf geplatzt, wo sie die Operation hatte.

C. Huebert Ltd.

Bau- und Brennmaterial

5 Point Douglas Ave.

South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — Phone 97 159

Das war ein großer Schmerz für die Eltern wie auch für die andern angehörigen. Diese kleine Leiche wurde aus unserem neuen Bethaus aus zur Grabesruhe getragen. Dieses Trauerfest fand den 17. August statt. Schreiber dieses machte die Einleitung mit **Hiob Kap. 14, 1—2.** Dann sprach Br. H. S. Rempel von Saskatoon sehr ernste Worte über 1. Sam. 20, 3.

Wohl jeder hat sich an dem Tage die Frage gestellt „Wer weiß ob ich der Nächste sein werde?

Scheiden gibt Schmerzen, aber Wiedersehen gibt Freude, und wie froh wird man sein, wenn wir die lieben Unseren treffen werden, die uns voran gegangen sind, wie auch den Erlöser, den Herrn Jesus, der uns erlöst hat.

„Dann hat der Kampf ein Ende und Tränen gibt's dort nicht, die Not liegt all dahinten und vor uns Freud und Licht. Drum wach' und kämpfe, Bruder, und ruf' es weit und breit: Auf! Der Krönungstag wird kommen, seid bereit".

H. Regehr,
Foam Lake, Sask.

Nachruf.

Sie haben einen großen Mann begraben,
Doch mir war er mehr."

Es ist nun schon geraume Zeit, da man Br. Jacob A. Kröker zu Grabe getragen; und alles in der Welt, in der Gesellschaft, in der Gemeinde ist wie es vorher war. Und doch drängts mich, etliche Nachworte einem lieben Freunde folgen zu lassen. Es sind jetzt einundzwanzig Jahre zurück, da wir uns an einem der ersten Abende in Winkler kennen lernten. Ich wurde ihm damals von meinem lieben verstorbenen Vater vorgestellt als, dies ist unser Kornelius, der den Gesang sehr lieb hat. Br. Kröker fuhr an dem Abend mit mir zu Br. J. M. Elias auf die Farm, wo wir viel gesungen haben, und sogleich intim wurden. Bald nachher übernahm ich auf Bitte die Organisation des Bergthaler Chores, den ich noch leite. Nun leitete ja Br. Kröker den Chor der Brüder Gemeinde am Ort schön lange Jahre, und ich fand in ihm einen lieben Freund, der bereit war mit Rat mitzuhelfen. Wir durften oft zusammen kommen unsere Probleme als Dirigenten zu besprechen. Er war immer bereit zusammen zu üben, zusammen aufzutreten. Er tat es gern. Dann kamen die jährlichen Dirigenten Kurse. Auch da war er immer bereit mit andern Gläubigen zusammen zu arbeiten. Noch in diesem Jahr besuchte ich Br. Kröker und sagte, als Du Bruder Dirigent warst, war noch Gemeinschaft und wo ist sie jetzt. Ob wir zum Katholizismus kommen, und an eine einzige seligmachende Kirche glauben.

Br. Kroeker hat mir wiederholt, seine Pionier Arbeit auf dem Gebiete des Gesanges in Manitoba erzählt. Wieviel schwere Anfangsarbeit, wieviel Hingabe, wieviel Opfer, und wir haben's ihm vielleicht gedankt. Wenn jetzt die Arbeit große Fortschritte gemacht hat, so haben damals die Brüder, sowie J. A. Kroeker, Aron Sawatzky, Joh. M. Elias, Joh. P. Wiebe, Grund gelegt, gestützt auf Gottes Wort. Ob wir uns jetzt vielleicht mehr auf ein Musik-Zeugnis stützen, daß unter Glas schön ausgestellt wird, und auf dem Briefbogen mit mehreren Buchstaben unsern Namen ehrt. Alle Achtung vor Bildung, allen Respekt vor Wissen. doch wollen wir es Gott zu Füßen legen.

Auf einem der letzten Dirigenten Kurse in Winkler erhielt ich einen Brief von dem Verstorbenen Br. Aron Sawatzky, wo er schreibt: „Wie gerne möchte ich noch mal eure Kurse besuchen und mit Euch singen." Ich persönlich muß es gestehen, ich hätte Br. Kroeker es mehr bezeigen sollen, daß ich dankbar für seine Arbeit sei, denn auf dem Grunde bauen wir jetzt weiter und wir als Brüder Gemeinde und alle anderen Gemeinschaftsbrüder sollten in seinem Andenken, über seine Pionier Arbeit ein Heft heraus geben, daß die spätere Generation von Dirigenten und Sänger wisse, daß vor ihnen auch gearbeitet worden ist.

Mit frohem Sängergruß
K. H. Neufeld.

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave., Winnipeg.
John H. Epp, Eigentümer.

Herabgesetzte Preise

Knospen und Blüten, Band 1.— Weihnachtswünsche, Gedichte und Gespräche für Kinder.
Band 1, broschürt .... 85c.
Bei Bezug von 10 Exemplaren werden noch 25% Rabatt gewährt. — Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Rheumatische Schmerzen

Warum an den Agonien rheumatischer Schmerzen, Lumbago, Sciatica, schmerzhaften Muskeln, steifen Gelenken, Schmerzen in der Brust oder im Rücken leiden, wenn

ELIK'S RHEUMATIC OINTMENT No. 12

wirksame und prompte Hilfe gewährt. No. 12 ist in seiner Wirkung einzig, die Schmerzen zu beseitigen. Seine Hitze dringt schnell zur schmerzhaften Stelle vor, beschleunigt den Blutkreislauf und erleichtert damit die Stauung und verbreitet angenehme Wärme über die schmerzende Stelle.
Volle Gebrauchsanweisung auf dem Schild.
Garantierte Resultate oder Geld zurück. Von einem erfahrenen pharmazeutischen Chemiker zubereitet.

Preis $1.00 und $1.75.

Stellen Sie es auf die Probe — Bestellen Sie **No. 12** heute!
Bestellt von
ELIK'S DRUG STORE
305—20th St. W., Dept. 38
Saskatoon, Sask.

The Grace Children's Home

We can truly say with Paul according to Phil. 4: 10 that He supplies the needs of His work. There are the spiritual, the physical, the social and the financial needs. He is master at every occasion and supreme in every realm. We can truly say it is wonderful to trust in the hand of the Almighty. Our disappointments are His appointments, in poverty He is our riches, in darkness He is our light, in weakness He is our comfort. No wonder Paul called Christ his all in all.

Lillian our oldest child just returned from the Ozarks and reports of wonderful experiences in the Mission work. Quite a number of souls have accepted Christ. Eternity only will reveal the true value of our labours.. We rejoice in the fact that the first-fruits of our Mission work are now beginning to serve in other Mission fields, and we are more certain than ever that Children's Missions is paying high dividends and therefore are encouraged anew. We are glad to say that we hope to have several more young people ready before long who will go to the east the west, the north, and the south to proclaim the good news.

During the last months we were able to close our books without a deficit in spite of the building programme. This month we will face the heaviest bills of the enlargement. May we request your special prayers and support at this time. There are 38 children and the working staff to be financed above the needs of the building programme

Your Children's Mission Work. The Grace Children's Work.

J. R. Barkman,
Henderson, Nebr.

O Canada

(Church of All Nations' Version)

O Canada, from all lands we
come,
From far and near, to make
with thee our home,
To thee we look with faith
and hope,
For justice and for peace,
To thee we look for friendship, too,
And all that makes men free.

With hopeful hearts, we
come to thee,
O Canada, a homeland to us
be,
O Canada, a homeland to us
be.

O Canada, we bring our
gifts to thee,
Laughter and song and old
world melody;
We bring thee craftsmanship and art,
We bring thee strengh and
mind,
We bring thee will and loyalty
And love of humankind.

With hopeful hearts we
come to thee,
O Canada, a homeland to us
be,
O Canada, a homeland to us
be.

Now one in thee, our Canada
we sing,
May we be true to Jesus as
our King,
May we His principles defend,
His way of life proclaim,
His spirit show to all mankind
Of every tribe and name.

Brothers we'd be to every
land,
From Canada we hold forth
friendship's hand,
From Canada we hold forth
friendship's hand.

(J. I. MacKay)

A Land of Many Languages

According to the latest Dominion census— taken in 1941—the total population of Canada is 11,505,655. This total comprises no fewer than seventy distinct nationalities, speaking one hundred languages or dialects. Of our nation's people 5,715, 900 are of direct Anglo-Saxons descent. Of the remainder, 3,483,000 are of French origin, while 2,165,000 comprise non-Anglo-Saxons of various European nationalities, two- thirds of whom live in our Prairie Provinces.

The following interesting table gives some idea of the diversity of Canada's population:

Of Anglo-Saxon origin:

English	2,968,400
Scottish	1,404,000
Irish	1,267,700
Welsh and others	75,800

Of the 3,483,000 of French origin:

2,695,000 live in Quebec
374,000 live in Ontario
164,000 live in New Brunswick

the remainder being distributed throughout the other six Provinces.

Non-Anglo-Saxon Canadians

Our fellw Canadians of non-Anglo-Saxon origin are divided thus:

German	464,700
Ukrainian	305,900
Scandinavian, viz.:	
Danish	37,400
Icelandic	21,100
Norwegian	100,700
Swedish	85,400
	244,600
Netherlands	212,900
Jewish	170,200
Polish	167,500
Italian	112,600
Russian	83,700
Hungarian	54,600
Czecho-Slovak	42,900
Finnish	41,700
Austrian	37,700
Belgian	29,700
Roumanian	24,700
Yugoslavic	21,200
Greek	11,700
Bulgarian	3,300
Others	50,000

There are also 118,300 Indians, 7,200 Eskimos and 22, 200 Negroes.

Asiatics

Other nationalities of Asiatic background which go to make up Canada's diversified population include:

34,600 Chinese
23,150 Japanese
16,300 Others

It is interesting to note that of Canada's entire population, 82.46 per cent are Canadian born. Of the remainding 17.54 per cent born outside Canada, 8.72 per cent were British born and 2.72 per cent United States born. This means that actually only 6.10 per cent of our population were born in Europe and Asia.

Nachrichten der canadischen Tagespresse.

Die Nachricht, daß Hirohito abdanken werde, haben sich nicht bestätigt. Er hat General MacArthur einen Besuch in der amerikanischen Gesandtschaft abgestatet, was bis dahin noch nicht der Fall in Japans Geschichte gewesen ist. Er hat versprochen, daß er alles tun werde, um alle Anordnungen zu erfüllen und Japan eine wirkliche demokratische Regierung zu geben. Die Kriegsgefangene sind so mehr alle befreit und auf dem Wege in die Heimat, manche davon schon eingetroffen. Die Entwaffnung der japanischen Armee geht auch unaufhaltsam voran. General MacArthur hat jetzt das Order gegeben, daß alle Waffen und Munition an die alliierte Kontrollmission abgeliefert werde, und der ganze Vorrat an Lebensmitteln und Kleider dem Innenministerium ausgeliefert werde zur Hilfe für die Bevölkerung. Die Besatzung ist beinahe ausgeführt.

In Indo-China und Malaya sind aber schwere Kämpfe ausgebrochen von der Bevölkerung, die frei sein wollen, und die sich nicht mehr unter Fremdherrschaft stellen wollen. Es began in Indo-China als die Franzosen wieder die Regierung übernahmen.

Die Verhandlungen über den Dominion Stattus für Indien gehen weiter vor, doch verlangen manche in Indien die volle Unabhängigkeit. Der frühere Außenminister Anthony Eden wird wohl Wawels Nachfolger werden als Vise-König Indiens.

In London ist die erste Sitzung der großen Fünf zum Abschluß gekommen. Sie haben nicht viel erreicht, denn die Ansichten stimmen lange nicht, und auf Kompromisse sind sie sich noch nicht einig geworden, wenn wie's scheint, der Weg der Kompromisse auch schon gebahnt ist, denn anders werden sie so wie so nicht zum Ziele kommen. Rußlands Außlandsminister Molotoff forderte auch für Japan eine Kontrollkomission aller großen Reiche, wie es in Deutschland der Fall ist, doch wurde das direkt zurückgewiesen von England, den U.S.A. und China. Die nächste Sitzung der Auslandsminister wird wohl in den Vereinigten Staaten abgehalten werden. Australiens Auslandsminister protestiert sehr scharf gegen die heutige Handhabung der Verhandlungen. Er sagte, daß es nicht eine Versammlung der großen Fünf geben sollte, sondern alle Reiche, die mitgeholfen, den Sieg zu erringen, sollten mitreden dürfen und nicht nur zu einer Versammlung eingeladen werden, wie es auch Italien, das besiegte Land, wurde. Es ist möglich, daß die großen Drei Truman, Athlee und Staltn noch einmal werden zusammen kommen müssen, um Fragen, die die großen Fünf nicht lösen können, zur Entscheidung zu bringen.

Die Lage in Deutschland wird sehr kritisch bezeichnet, und die Amerikaner haben schon gesagt, daß sie wohl werden Lebensmittel importieren, um das Volk vor einer Hungersnot zu bewahren. Es sind in der amerikanischen Besatzungszone 70,000 frühere Parteiglieder arretiert, und man rechnet noch mit weiteren 30,000, die auch unter Arrest gesetzt sollen werden.

Das Kriegsschuldgericht in Nurrenberg wird wohl erst Ende dieses Jahres, vielleicht erst im nächsten Jahre zur Verhandlung kommen.

Amerikas Gelehrte arbeiten an einer Gegenwaffe gegen die Atomic Bombe, denn sollte der nächste Krieg entbrennen, könnten wohl beide Seiten dieselben in dem Vernichtungskampf gebrauchen. Man sagt, Deutschland hatte sie auch schon. Und heute sagt Rußland, sie habe dieselbe auch. Möge Gott die Welt vor einem dritten Weltbrande bewahren, denn jeder Krieg stellt den vorherigen mit seiner Grausamkeit in den Schatten.

In Argentinien ist die Lage so kritisch, so daß das Kriegsrecht daß 3 und ein halb Jahren dort war und erst vor etlichen Monaten aufgehoben, wieder erklärt worden ist.

Spanien unter Franco hat keine Aussicht, Aufnahme zu finden in den Verein der Völker, wie es in San Francisco aufgestellt wurde. Es wurde ein Brief von Präsident Roosevelt an den amerikanischen Gesandten in Madrid veröffentlicht und berichtet, daß Amerikas Stellung heute noch dieselbe sei.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

**THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.**

Bestellzettel

Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau (\$1.75) \$............
2. Den Christlichen Jugendfreund (\$0.50) \$............
(1 und 2 zusammen bestellt: \$2.00)
Beigelegt sind: \$............

Name: ....
Adresse: ....
(Alter oder neuer Leser).

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.
Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft", „Money Order", „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist, wie folgt:
Name: ....
Staat oder Provinz: ....
Post Office: ....

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"

für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.

Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) 5c
Schülerhefte für Mittelstufe (Junior) 5c
Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:

**THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.**

FORT GARRY
Chicken-Farm for sale.
Immediate possession.
Phone 42 636

Dominion Tanners Ltd.
**Jarvis & Arlington Str.
Winnipeg, Man.**

Diese große moderne Gärberei hat jetzt Arbeit für Männer. 52 cents die Stunde zum Anfang, ständige Arbeit, drinnen. Gruppenversicherung und Hospitalisation zu erlangen. Ein großes Nachkriegsprogramm begonnen. Dieses ist eine Gelegenheit zu Lebenslänglicher Arbeit für einen tüchtigen Mann.
Nachzufragen: National Selective Service, order 24540—1. King und William, Winnipeg, Man.

A. Buhr
Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.
**265 Portage Ave., 816 Avenue Bldg
Winnipeg, Man.**
Off. Tel.: 97621 Res.: 48655

Dr. GEO. B. McTAVISH
PHYSICIAN AND SURGEON
North End Office: 504 COLLEGE AVE. Phone 52 376, 5-8 P M
Residence Phone 46 857
Down Town Office: AFFLECK BUILDING, 317 Portage Ave., Op. Eatons, Phone 98 620, 10 A M - 4 P M
Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

TEARDROP

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.
P. WIENS, Prop.
165 Smith Street — Phone 97 726

Herren
Armband Uhren 15 Steine mit langem Sekundenzeiger, Wasser- und Staubdicht. Rostfreies Gehäuse, Leder-Armband Garantiert auf ein volles Jahr für nur \$31.25 Tax eingeschlossen. Porto frei. Durch J. P. Koslowsky, 702 Arlington Str., Winnipeg, Man.

Office-Phone 97 116 Wohnungs-Phone 401 853
Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
312 Toronto General Trust Bldg.,
Winnipeg, Man.

Farm zum Verkauf.
In Gem, Alberta, 2 Viertel Land zu verkaufen. 90 Acker davon Pflugland, das übrige ist Weide. Gutes Wohnhaus, großer Stall. Brunnen mit gutem Wasser. Schuldenfrei mit klarem Titel. Preis \$2500 in bar.
Näheres zu befragen bei
Jacob P. Dück, Coaldale, Alta, Box 176.

„Neues Testament"
mit Stichwort-Konkordanz

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.
Die Konkordanz, obwohl in Deutch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.
Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (Auf Hadernpapier) ist .... \$4.25.
Bestellungen mit der Zahlung richte man an:
**THE CHRISTIAN PRESS LTD.
672 Arlington St., Winnipeg.**

Wenn Sie nach B. C. kommen und gedenken in Chilliwack eine Milch-, Hühner-, oder Fruchtwirtschaft zu erwerben, wenden Sie sich vertrauungsvoll an:
J. D. Friesen in
**Gimby's Real Estate And Insurance Office
Chilliwack, B. C.**